

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckerek mit Zusendung in die Wohnung oder  
Konten 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage.  
Pränumeration direkt an die Administration einzusenden.  
mit freier Postversendung 2  
— Auswärtige belieben die  
— Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig  
berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 60 Heller. — Amtliche Inserate nach  
Amtsblatt-Tarif. — Erscheint jeden Samstag.

## Öffentliche Gesundheit in Gr.-Beckerek.

Groß-Beckerek, 11. August.

Auf Grund jahrelanger Beobachtungen verfaßte das städt. Physikate eine instruktive Studie über die Gesundheitsverhältnisse in unserer Stadt, speziell über die von Fall zu Fall epidemisch auftretenden Krankheiten.

Wir sind dem Physikate zu aufrichtigem Danke verpflichtet für seine statistische ebenso wie für die auf das Meritum der Krankheits-Charaktere eingehende Studie, die auch mit einer „Gebrauchsanweisung“ d. h. mit den Mitteln zur Sanirung, zur Eingrenzung der Krankheiten ergänzt ist. Freilich viel Effekt versprechen wir uns nicht von den Fingerzeigen der Studie, weil unser Publikum, speziell aber jener Theil desselben, bei welchem die Krankheiten zumeist ihren Herd und ihre Fortpflanzungsmöglichkeit finden, d. h. der ärmere Theil desselben, zu gleichgültig, zu stupid und zu — arm ist ärztlichen Rathschlägen gegenüber und weil derselbe noch jetzt, nach jahrelanger trüber Erfahrung, sich an Wunderweiber und Kurpfuscher wendet und diesen mehr Hoffnung, mehr Glauben entgegenbringt, als dem Arzte, dessen Intervention er eher als unberufene Einmischung in interne Familienangelegenheiten tagirt.

Aber wir können uns zu dem Glauben einer heilsamen Wirkung dieser Studie auch darum nicht befehren, weil das Physikate in seinen unentwegten Bestrebungen, die Krankheitsherde, zu

eruiren und die Krankheit einzugrenzen, keine ausgiebige Unterstützung findet bei den exekutiven Organen. Von denselben wird erfahrungsgemäß mit überlebensgroßen Worten, fast gar nicht aber mit Thaten gearbeitet, und so gehen dann die schönsten Beschlüsse der Sanitäts-Kommission und die besten Anordnungen des Physikates in die Brüche.

Die Exekutive ist zu schwach, sie hat die Kapazität nicht und auch nicht den ehelichen Willen, auf die Initiative des Physikates einzugehen.

Das ist eine alte Krankheit und gegen dieselbe sollte man endlich ein Mittel finden, dazu freilich ist das Physikate nicht, wohl aber der denkende Bürgerstand, resp. die Vertretung desselben, der **Gemeinderath** berufen.

Die Studie klärt uns auf, daß die Dyphteritis und der Group unter Kindern ganze Hekatomben an Opfern verlangen. In einzelnen Fällen grassirten diese Krankheiten fast immer, epidemisch aber traten sie auf in den Jahren 1892, 1893 und 1894, im Ganzen 505 Kinder dahimordend.

Mittel gegen die Verschleppung der Krankheit ist: sofortige Anmeldung, Isolirung der Erkrankten. Wir machen die ärmere Klasse auf diesen Umstand und auch darauf aufmerksam, daß sie die Medikamente gegen diese Krankheit zu Lasten der Stadt unentgeltlich erhält.

Schallach wird in einzelnen Fällen durchs

ganze Jahr hindurch konstatirt, epidemisch trat er auf im Jahre 1899 und 393 Kinder fielen dieser Epidemie zum Opfer. Mittel gegen denselben ist: sofortige Anmeldung, Isolirung des Kranken, eifrige ärztliche Behandlung und Desinfektion.

Die Dyphteritis ist sporadisch stets zu bemerken. In den Jahren 1850 und 1897 nahm diese Krankheit einen epidemischen Charakter an, es starben 131 an den Folgen derselben. Sofortige Anmeldung, Isolirung sind die Mittel gegen diese Krankheit. In epidemischen Zeiten ist eventuell auch die Schule zu sperren.

Blattern treten jetzt in Folge der eifrigen Impfung selten auf, in den letzten 10 Jahren nur sporadisch, es starben 34 an dieser Krankheit.

Wir wollen dem Memorandum nicht in allen seinen erwähnten Krankheiten folgen, wir verharren bei den „populären“ Fällen.

Typhus ruht nicht, einzelne Fälle kommen stets vor, 1893 und 1897 aber nahm diese Krankheit einen epidemischen Charakter an und es starben 137 an derselben. Zumeist erliegen junge, arbeitskräftige Menschen dieser Krankheit.

In der Vertheidigung gegen diese Krankheit ist die Reinlichkeit, die sich auf die Wohnung, auf das Wasser, auf alle Nahrungsmittel ausdehnen muß, von eingreifender Wichtigkeit. Im Wasser ist der Haupterreger dieser Krankheit. Darum eben muß auf die absolute Reinlichkeit und Unschädlichkeit des Wassers hingearbeitet werden, Kanalisirung unterirdisch, zum Mindesten aber

## Feuilleton.

### Ein Brudermord.

„Simo Jovanovic hat seinen Bruder Marko erschlagen“. Mit Blitzeile hatte sich im Städtchen dieses Gerücht verbreitet. Auf den Plätzen in den Dukanen, hauptsächlich in der großen Kafana wurde darüber gesprochen. Man sprach seine Meinung über Simo und dessen Bruder aus, bezweifelte die Wahrheit des Gerüchtes und erging sich in den gewagtesten Kombinationen und Muthmaßungen.

Als es feststand, daß ein Verbrechen wirklich begangen worden war — man sah Simo gefesselt, von Gendarmen eskortirt, den Zug nach Banjaluka besteigen, um dem dortigen Kriegsgericht eingeliefert zu werden — nahm die ganze Ortschaft innigen Antheil an Simo's Geschick, er war allgemein als anständig und gutartig veranlagt bekannt, nicht die geringste Schlechtigkeit traute man ihm zu, geschweige denn ein so entsetzliches Verbrechen: einen Brudermord. Es mußten jedenfalls verhängnißvolle Zufälle und Umstände gewesen sein, die das gräßliche Ereigniß geschehen ließen.

Als der alte Jovanovic das erstemal in seinem Leben krank wurde, wußte er sofort, daß sein Ende bevorstand. Er vermachte seinen beiden Söhnen die nicht unbedeutende Wirthschaft mit dem Wunsche, daß sie dieselbe gemeinsam bearbeiten und benützen möchten. Das Versprechen wurde gegeben und beruhigt starb der Alte. Es kommt in Bosnien häufiger als anderswo vor, daß mehrere Familien einen gemeinsamen Haushalt, eine gemeinsame Wirthschaft führen. Die beiden Brüder lebten ganz ruhig und zufrieden

miteinander. Beide arbeiteten — sie waren dies von Kindheit an gewöhnt — recht fleißig und dachten ernstlich an eine Verheirathung, denn die Mutter fing an schwach zu werden und ohne Frau läßt sich eine Wirthschaft schwer führen. Da kam die Affentirung. Marko, der ältere, wurde für tauglich erklärt und gleich dem Regimente eingereiht. Vor dem Abschied versprach ihm Simo, seinen Theil an der Wirthschaft redlich zu verwalten, auch für den Fall, daß er Geld brauche, ihm einiges zu schicken.

Marko kam mit seinem Bataillon zuerst nach Wien, dann nach Budapest. In beiden Städten lernte er das Leben von einer viel schöneren Seite kennen, als er früher in seinem solo (Dorf) dazu Gelegenheit hatte. Zu Hause immer im Schmutze wattend, von früh Morgens bis spät Abends arbeiten müßend, dazu die kärgliche Kost, die miserable Wohnung; hier überall Reinlichkeit, wenig Arbeit und gutes Essen. Auch den Werth des Geldes lernte er kennen und immer öfters verlangte er von seinem Bruder Geld . . .

Die zwei Jahre der Dienstzeit waren vorüber. Als ein vollständig umgewandelter Mensch kehrte Marko in sein väterliches Haus zurück. Simo begrüßte ihn freundlich und voll Herzlichkeit: „Es ist mir sehr lieb, daß Du nach Hause gekommen bist. Wir haben jetzt sehr viel zu thun und dann muß auch nachgeholt werden, was während Deiner Abwesenheit zurückgeblieben ist.“

Marko murmelte etwas Unverständliches vor sich hin. Er war im höchsten Grade unzufrieden. Der Kontrast zwischen dem Leben, welches er während der vergangenen zwei Jahre geführt hatte und dem Leben, welches nun vor ihm lag, war zu groß. Ihn eckelte die ganze Wirthschaft an, doch da er kein anderes Heim hatte — er hatte sich vergebens im Konak (Amtsgebäude) um

eine Diener- oder Belehensreiberstelle beworben — mußte er bleiben. Er arbeitete nicht, lungerte vielmehr den ganzen Tag herum, spielte gewissermaßen den großen Herrn. Simo ließ ihn anfangs gewähren, da er zu guthüthig war, um seinen älteren Bruder zu beleidigen.

Doch immer häufiger kam ihm die Frage in den Sinn, wieso er dazukomme, seinen Bruder geradezu zu ernähren? Hatte er sich nicht genügend geplagt, als Marko beim Militär weilte, um die Wirthschaft aufrecht zu erhalten; und die Geldopfer, die er seinem Bruder zuliebe sich aufgelegt hatte?

Eines Tages kam es zwischen den beiden Brüdern zu einer Auseinandersetzung. Marko wurde während derselben grob, schimpfte und schälchte Simo vollständig ein. In der Folge betrachtete Simo seinen Bruder als ein nothwendiges Uebel.

Simo heirathete ein ziemlich hübsches Mädchen; er hoffte durch seine Verheirathung eine Verbesserung seiner physischen Existenz. In Bosnien ist das Weib ein nützliches Hausgeräth, welches die unglücklichsten Dinge verrichten muß. Wenn auch Simo sich nicht von der landläufigen Ansicht über den Werth eines Weibes freimachte, so konnte er doch nicht gleichgültig bleiben, als er sah, wie sein Bruder Jovanka, so hieß das arme Weib, behandelte.

Marko, der sich durch die Heirath verkräftigt glaubte, behandelte Jovanka mit der seinem Volke eigenen Unverschämtheit und sie ließ sich das ruhig gefallen — war doch durch Jahrhundertlang ihren Schwestern die slavische Unterwürfigkeit eingepriegelt worden. Die Stimmung im Hause wurde immer untrüglicher, Simo's Groll gegen Marko stieg. Noch einmal versuchte er Marko zu einem gütlichen Ausgleich zu bewegen. Er bot

Asphaltierung der oberirdischen Kanalisierung und Reinhaltung des Kanals ist unbedingt notwendig.

Die Lungenkrankheiten umkreisen den Menschen stets.  $\frac{1}{10}$  Theil der Sterbefälle sind zu Lasten dieser Krankheiten zu schreiben, sterben ja im Lande 65.000 Individuen alljährlich an dieser fürchterlichen Krankheit, in unserer Stadt sind 15-5% der Todesfälle, d. h. 130 der unheilvollen Wirkung dieser Krankheit zuzuschreiben.

Die Mittel gegen diese Krankheit sind: Bessere Ernährungsverhältnisse, sorgenlose Existenz und Verminderung des Schnapses. Die kleineren Schnapsbuden sind auf ein Minimum zu reduzieren, das Fleisch im Preise zu reduzieren. Absolute Reinlichkeit, Verbot der Ansammlungen, weil dort durch die massenhaften Auswürfe Krankheitserreger geschaffen werden. Und dann schaffen wir grüne Plätze: Bäume und Anpflanzungen sind ja die Lungen der Stadt. Pflanzen wir viele Bäume in allen Gassen, das sind die besten prophylaktischen Mittel gegen diese furchtbare Krankheit, ärztliche Mittel helfen gegen diese nie radikal, ausschließlich die oben angegebenen sind im Stande, die Krankheit einzuzengen, das Leben der von derselben Befallenen zu fristen, weniger peinlich zu gestalten.

Wichtige und richtige Beobachtungen stellt die Studie über die ansteckenden Krankheiten, die in unserer Stadt zumeist junge Leute befallen, in Folge Mangels eines Anmeldeamtes, in Folge Unzulänglichkeit der Dienstbotenvermittlung und weil es in der Stadt viele solche Häuser gibt, die ohne Konzession Mädchen zweifelhaften Charakters Unterschlupf geben. 60% der von der Polizei stelligemachten Zahl wurden als angesteckt befunden.

Es sind alle jene, die die geheime Prostitution unterstützen und gewerblich ausnützen, strenge zu verfolgen, die nächtliche weibliche Bedienung in den Wirthshäusern und Unterhaltungsplätzen ist zu verbieten, die Dienstbotenvermittlung ist anders zu systematisiren, kontrollirbar zu machen. Hier kann die Polizei gute Dienste erweisen, wenn sie will und Pflichtgefühl genug entwickelt, um diese Fingerzeige zu befolgen.

Die Studie berührt alle Arten von Krank-

heiten, die hier sporadisch, zuweilen auch massenhaft auftreten.

Reinlichkeit in allem, gesunde Ernährungsweise, Diät, rasche Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe, das sind die Mittel, die zum Zwecke leiten: Eingrenzung der Krankheiten und Erstreckung des Krankheitsherdes.

Arzt, Publikum und Polizei müssen zusammen greifen, um den Zweck zu erreichen.

## W o c h e n r e v u e .

B u d a p e s t , 9 . A u g u s t 1900 .

Endlich erbarmten sich die himmlischen Mächte unser. Nach wochenlanger tropischer Hitze erhob sich endlich vor einigen Tagen ein verheißungsvoll säuselnder Wind, welcher uns halbverzweifelte Menschenkinder, von beglückender Hoffnung geschwellt, neu aufleben ließ. Dann kam des Himmels dräuendes Grollen, uns die lieblichste Musik; grell zuckten die Blitze und freudig leuchtete es auf in aller Augen. Und dann kam er der herrliche, heißersehnte, segenspendende, schon zur Mythe gewordene Regen. Wir genossen denselben in seiner Kühlung spendenden Masse, da unser von Motten arg zerfressener Regenschirm ihn voll durchsickern ließ. Der Landmann aber sendete heiße Dankgebete zum Himmel für das wohlthunende Naß, dessen jeder einzelne Tropfen für ihn den Werth eines Maisornes entspricht.

In diese poetisch-religiöse Stimmung mischt sich die betäubende Nachricht von dem unseligen Treiben der Anarchisten. Noch liegt Italiens König auf der Bahre und schon erregen Drohbriefe der Anarchisten im Herzen eines Jeden Schauer und Abscheu. In den Briefen werden alle regierenden Häupter mit dem Tode bedroht und nach denselben sollen die Fürstlichkeiten und Staatsmänner folgen. Es wäre die hehrste Aufgabe der gesammten europäischen Polizei, diesem unseligen Treiben ein Ziel zu setzen und die civilisirte Welt endlich von dieser mörderischen Horde zu befreien.

Schon des Oesteren wurde die Fürsorge des Ministers Hegedüs für das einheimische Gewerbe hervorzuheben. Nun äußerte sich dieselbe darin, daß es nahe an dreihundert ung. Gewerbetreibenden ermöglicht wurde, die weltbedeutende Pariser Ausstellung zu besuchen. Dieselben wurden, dortselbst angekommen, vom Regierungskommissär G. Miklós empfangen und werden unter der Leitung fachkundiger Führer die hervorragenden Schöpfungen ihres Gewerbes im Zeitraum von sieben Tagen eingehend besichtigen. Zum Ausdruck ihres

Dankes richteten sie nach ihrer Ankunft an den tüchtigen Handelsminister ein Begrüßungstelegramm.

In unserer Hauptstadt bilden jetzt den Mittelpunkt des Interesses jene Vorbereitungen, welche zu der 900jährigen Feier des Katholizismus getroffen werden. Die Feier wird in der Hauptstadt wie auch in Gran festlich begangen werden und wird zur Hebung der Festlichkeit beitragen, daß dieselbe mit der Feier des 70-jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs und des Sct. Stefanstages zusammenfällt. Insbesondere wird bei der am 17. d. M. in Gegenwart des Hochklerus und der Aristokratie im hauptstädtischen Redoutensaale abzuhaltenden Festszung ein Pomp entfaltet werden, wie er sonst nur bei einer Krönungsfeier zu sehen ist. Auch im Uebrigen wird die Festlichkeit viel des Erhebenden und Sehenswerthen bieten.

## S ü d - U n g a r n .

**Geistliche Ernennungen.** Das Konistorium der Temesvárer serbischen Diözese ernannte in seiner jüngsten Sitzung den Diakon Vladimir Walisttes zum Pfarradministrator in Szerb-Szt. Péter, den Pfarradministrator in Szerb-Szent-Péter, Ivan Alexis zum Pfarrer in Mádós und den Pfarradministrator in Mémeth Milivoj Joanovits zum Pfarrer in Karlova.

**Ausbau der Groß-Ritinda-Groß-Beeskereker Eisenbahn.** Der Handelsminister hat die Genehmigung erteilt, daß der Ober- und Unterbau der Groß-Ritinda-Groß-Beeskereker Bahn entsprechend verstärkt werde, damit Lokomotive mit sechs Tonnen Achsenruck, ferner 15tonnige Lastwagen auf dieser Bahnlinie verkehren können. Die Umgestaltungsarbeiten werden von der Segebiner Betriebsleitung ausgeführt werden und wurde dieselbe seitens der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen angewiesen, die Beendigung der Rekonstruktionsarbeiten noch vor dem Inlebetreten der Winterfahrordnung anzutreiben. — Die Aktiengesellschaft der Groß-Ritinda-Groß-Beeskereker Bahn hat für die zu leistenden Arbeiten einen Pauschalbetrag von 160.000 Kronen an die königlich ungarischen Staatsbahnen zu erteilt.

**Ein attakirter Redakteur.** Eine peinliche Szene ereignete sich — wie man aus Groß-Ritinda berichtet — Samstag Abends im Garten der dortigen gr.-or. Kirche. Der Redakteur des „Torontáli Hírlap“ Eugen Balázs wurde von einem Mädchen meuchlings überfallen und hiedurch in die peinliche Nothlage veretzt, sich seiner Angreiferin mit einer Tracht Stockprügel zu erwehren. Genannter begleitete eine Dame über die Straße,

ihm mehr als die Hälfte der ganzen Wirthschaft an, wenn Marko aus dem Hause ginge. Marko könnte heirathen und bei gutem Arbeiten ganz leicht ein behagliches Auskommen finden. Marko schlug das Anerbieten rundweg aus: arbeiten könne und wolle er nicht, zum Heirathen habe er keine Lust. Er sehe nicht ein, warum er ein Leben ändern sollte, welches ihm in jeder Beziehung behage.

Eines Tages hatte Simo frühzeitig in die Stadt zu gehen, um Einkäufe zu besorgen. Ehe er das Haus verließ, es war noch sehr früh, hakte er noch im Hofe Holz, damit das Weib zum Feuern welches vorrätig fände. Da hörte er plötzlich aus dem Hause Hilferufe seiner Frau erschallen. Ein Zucken durchlief seine Gestalt, er faßte sich und stürmte in das Haus. Als er die Thür aufriß, sah er, wie Marko seine Weib überfallen hatte und in nicht mißzuverstehender Weise angriff. Das Weib schrie und wehrte sich nach Kräften.

Simo stieg das Blut zu Kopfe, ganz roth wurde es ihm vor seinen Augen. Die Wuth übermannte ihn, die schreckliche Wuth, die schon lange in seinem Herzen gegen Marko tobte, gegen den Menschen, der in der erbärmlichsten, rücksichtslosesten Weise ihn zu Grunde richten wollte. Alles hatte er sich gefallen lassen; er hatte sich geschunden und geplagt für ihn und dies war der Dank?

„Mein Weib willst Du mir auch rauben?“ schrie er wüthend, „Du Hund, Du, da . . . nimm . . .!“ und sinnlos hieb er mit der trampfhaft umschlossenen Hacke auf Marko los.

Simo wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

## B e l o h n t e G ü t e .

Eines Morgens — es war prachtwolles Wetter — hatte die junge, zarte und schöne Klemenze eine Idee . . .

Sie wandte sich an ihren Freund, einen gewissen Herrn Lemuffle, und sagte:

— Wie wär's, wenn man auf's Land ginge?

— Auf's Land? antwortete der Angesprochene. Zum Teufel, was dort?

— Nichts . . . Spazierengehen.

— Wohin, auf's Land.

— Wohin Du willst . . . Nach Bougival zum Beispiel.

— Und das möchte Dir Vergnügen machen nach Bougival zu gehen?

— Oh, sehr großes! . . . Erwinnere Dich doch . . . Dort haben wir uns ja kennen gelernt.

— Ja . . . mir wär' lieber, ich hätte mir damals einen Fuß gebrochen.

— Du abscheulicher Mensch! . . . Also, wir gehen nach Bougival?

— Nein, Alte, wir gehen nach Joinville.

— Wenn Du willst . . . also nach Joinville!

— Ich möchte Pignouf einladen, mit uns zu kommen.

— Warum sollen wir uns mit diesem Individuum belasten?

— Na, diese sentimentalen Fabeln mit Dir allein . . . Pignouf . . . der ist wenigstens ein lustiger Kerl.

— Wie Du willst, mein Freund. Nehmen wir Pignouf mit . . .

Herr Pignouf, der beste Freund des Herrn Lemuffle, war der Typus eines schlecht erzogenen Kameraden, aber — das mußte Jeder zugestehen — ein wahrhaftig lustiger Bursche war er.

Die kleine Landpartie nahm einen recht guten Anfang. In dem Zuge, der die Gesellschaft nach Joinville führte, vergnügten sich Lemuffle und Pignouf sehr damit, einige alleinfahrende Damen und ein paar Kinder auf alle mögliche Art zu ärgern.

Nichts natürlicher, als daß sie, an ihrem Bestimmungsort angelangt, ihren sprichwörtlichen Appetit hatten. Auch die reizende Klemenze hatte großen Hunger.

In einer Wirthschaft an den blumigen Ufern der Marne wurde eingelehrt.

— Hallo, schrie Lemuffle, wann kommt denn so ein Teufelskerl von Kellner?

Und Pignouf fügte hinzu:

— Wir sind die schlechtest bedienten Gentlemen des Reiches.

Klemenze vergnügte sich damit, einen großen schwarzen Kater zu streicheln, der sehr angeregt „Miau“ schrie.

— Was darf ich den Herren und den Damen bringen?

So meldete sich ein alter Kellner bei den Gästen.

— Was hast Du denn zu kauen in Deiner Schmierbüchse?

— Beefsteak, Kotelettes zc.

Uebergewen wir diese traurigen Details.

Beim Entfornen der ersten Weinflasche geschah ein Malheur. War es die schlechte Qualität des Korles oder die Ungeschicklichkeit des Hantirenden — der Stoppel zerbrach und der Wein ward mit Tausenden kleiner Korffragmenten verunreinigt.

— Ah! Das war keine geringe Wuth bei den beiden Herren.

— Du . . .! schrie Lemuffle.

— Du . . .! heulte Pignouf.

als er den Schwestern Löbl begegnete. Höflich grüßend, wollte er an den Beiden vorbei gehen, da vertrat ihm Regina Löbl den Weg, zog eine Peitsche hervor und wollte ihn insultieren. Balázs gerieth darob in solche Aufregung, daß er seiner Angreiferin zuvorkam und mit dem schweren Gummiende seines Stockes so lange auf sie einhieb, bis der Stock in Stücke brach. Erst als sich eine riesige Menschenmenge ansammelte, und Vater und Schwester der Angreiferin mit Stock und Steinen auf ihn eindrangen, flüchtete sich Balázs, den noch größeren Skandal fürchtend, auf die andere Seite der Straße, während Polizisten die tobenden Mitglieder der Familie Löbl mit Mühe und Noth entfernten. Der angegriffene Redakteur hat bei der Polizei gegen seine Angreifer die Anzeige wegen öffentlicher Rufstörung und Rauferei erstattet und wird Regina Löbl wegen ihrer Erklärung im „Offenen Sprechsaal“ der „Gr.-B.“ — wo dieselbe als Motiv des Attentates angibt, Balázs hätte ehrenrührige Gerüchte über sie verbreitet — für Verleumdung belangen. Das Motiv dieses Angriffes soll verächtliche Liebe sein.

**Große Schadenfeuer.** Im Laufe dieser Woche fanden im Torontaler Komitate nicht weniger als zwanzig Feuersbrünste statt, welche meist in Folge sträflicher Fahrlässigkeit entstanden. Die größten Dimensionen nahm dasjenige an, welches Montag auf der Daniel'schen Bušta nächst Szent-Mihály wüthete. Es fielen demselben eine Drehschneidmühle, 200 Kreuze und 1800 Kgr. gedroschener Weizen, 120 leere Säcke, und verschiedene Utensilien zum Opfer. Sämmtliche Objekte waren versichert. Der Schaden beträgt 5679 Kronen. — In Szerb-Czernya brannte das Haus und die Mühle des dortigen Dekanaten Jzva Vadislav nieder. Da nichts versichert war, erlitt der Genannte einen Schaden von 2000 Kronen. — In Zpanda auf der Wirthschaft des Großgrundbesizers Ignaz v. Csavoffy fielen dem Brande mehrere Weizenrispen im Werthe von 4000 Kronen zum Opfer. Hier entstand das Feuer dadurch, daß einer der Arbeiter beim Anbreiten der Peise das Bündelholzchen in die Nähe der Tristen warf, welche dadurch in Brand geriethen.

**Milzbrand.** In Karolyliget ist der Milzbrand unter dem Hornvieh aufgetreten, weshalb benannte Gemeinde unter Sperre gestellt wurde.

**Die Rache der Mutter.** Man schreibt aus Temesvár: In der Josefstadt fand Montag eine Liebes-Affaire ein tragisches Ende. Der 25-jährige Schlossergehilfe Franz Sebök unterhielt mit der 20-jährigen Tochter der Höckerin Gisela Börsch ein Liebesverhältnis, das nicht ohne

(Die Punkte in den beiden abigen Zeilen stehen an Stelle der allergemeinsten Insulte, die man überhaupt einem Menschen ins Gesicht schleudern kann).

Der arme alte Kellner kam ganz aus der Fassung.

Das macht nichts, das macht nichts, stammelte er, Sie werden sehen . . .

Und mit einem kleinen Löffel versuchte er die Korfstückchen aus dem Wein zu fischen.

— Bist Du verrückt? meinte Lemuffle.

— Eine andere Flasche, schrie Pignouf, und rasch! Dem armen alten Kellner stand der Angstschweiß auf der Stirn. Er war mit seinem Prinzipal nicht sehr gut, und wenn er den durch seine Schuld unbrauchbar gewordenen Wein an die Kasse zurückbrachte, so würde man das als Grund nehmen, ihn einfach vor die Thür zu setzen.

Mein Gott — der Platz war nicht besser als irgend ein anderer; aber es gefiel dem Alten, daß er gerade in Joinville war, wo ganz in der Nähe seine Tochter ihr Kind in Kost hatte . . .

— Wir preisen auf Deine Rangen! . . . Eine andere Flasche! Und im Galopp! Aber Klemenze sagte:

— Lassen Sie diese Flasche hier, meine Lieber . . . so sprach sie mit ihrer Engelsstimme . . . ich werde den Wein trinken. Ich liebe Korfstöpsel!

Und das wackere Kind that, wie es gesprochen hatte. Zum großen Gaudium der beiden Herren trank sie den ganzen Wein aus, ohne auch nur ein Korfstückchen daraus zu entfernen.

Und dabei hatte sie stets ein Lächeln auf den Lippen!

Und so geschah es: Als man am Nachmittag auf der Marne ruderte, kippte der Kahn um und die beiden Männer ertranken.

Nur Klemenze, getragen von den vielen Korf, den sie geschluckt hatte, schwamm oben auf!

Später heirathete sie ihren Retter . . .

Folgen blieb. Die Mutter duldet die Zusammenkünfte des jungen Paares, weil Sebök ihrer Tochter die Ehe versprochen hatte, jedoch änderte sich die Situation sofort, als der Schlossergehilfe die Besuche einstellte und mit einem andern Mädchen ein Verhältnis einging. Frau G. Börsch schwor dem Verführer ihrer Tochter furchtbare Rache, begab sich Abends 7 Uhr in die Wohnung Seböks, Tröbelgasse Nr. 3 und schüttete dem jungen Mann nach kurzem Wortwechsel Vitriol ins Gesicht. Die ätzende Flüssigkeit drang in die Augen und gänzliche Erblindung war die Folge des Attentates. Gegen die Attentäterin wurde das Strafverfahren bereits eingeleitet.

#### Eine blutige Tanz-Unterhaltung.

Man schreibt aus Neufaz: Das Gesetz normirt, daß zu den Sonntags-Tanzvergünstigungen der Dorjugend die Erlaubniß der Behörde eingeholt werden muß. Man pflegt jedoch die Anordnungen der Obrigkeit nicht sehr zu respektieren, sie tanzen dennoch darauf los oft bis spät in die Nacht und scheeren sich nicht viel um die Erlaubniß. So ignorirten auch die serbischen Bewohner von Moschorin dieses Verbot, und veranstalteten trotzdem eine Tanzunterhaltung. Doch plötzlich erschien die Polizei und mehrere Gendarmen am Tanzplatz und wollten der großen Lustbarkeit ein Ende machen. Doch die Burschen achteten nicht auf die Repräsentanten des Gesetzes, und setzten ihre Lustbarkeit fort, und warfen zwei Polizisten sogar zur Thür hinaus. Doch diese kehrten wieder zurück, und nahmen den Tamburaschen ihre Instrumente weg, um so der Unterhaltung ein Ende zu machen. Nun wurden die Burschen rabiat, und überfielen mit Messern die Polizisten, welche sich gegen den Angriff mit gezogenen Säbeln vertheidigten. Nun kamen die Gendarmen den Polizisten zu Hilfe, worauf ein Kampf auf Tod und Leben entstand, bei welchem zwei Burschen solche Wunden erhielten, daß sie Tags darauf starben. Auch ein Polizist Namens Kosta Cservenits, erhielt bei dem Gemengel mehrere Stiche.

**Eine Tragödie auf dem Lande.** Josef Jilzes und Ladislav Magyar, beide junge Bursche in Magyar-Czernya, waren die besten Kameraden. Da stach Beiden eine Dorfschöne ins Auge, Beide entflammten in heftiger Liebe zu der holden Maid. Wettstreitend warben sie um die Gunst der Schönen und das Glück neigte sich zur Seite des Ladislav Magyar, der das Herz der umworbenen Maid gewann. Der Dämon Liebe wandelte nun die Freundschaft bald in glühenden Haß um; mit rachedürstendem Herzen schwor Jilzes dem glücklicheren Rivalen blutige Vergeltung. Unlängst nun, als er das Liebespaar unter dem Hausthore schäfern sah, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und streckte seinen Nebenbuhler mit einem wohlgezielten Schusse zu Boden. Als er sein Opfer todt hinfinken sah, feuerte er die zweite Kugel gegen die eigene Schläfe ab und sank lautlos um. Die Helden dieser düsteren Bauertragödie wurden dieser Tage zur Ruhe getragen.

**Eine radikale Kur.** Zwei Zigeunerweiber haben den geisteschwachen Sohn des D-Bessenyöer Insassen Toma Guran einer radikalen Kur unterzogen. Zuerst ließen die schlauen Weiber der braunen Horde sich drei Tage hindurch mit Speise und Trank traktieren und stellten dann ein Rezept fest, wovon nicht nur der blöde Sohn gesund wird, sondern auch der unter dem Fußboden verborgene Schatz gehoben werden kann. In allererster Reihe mußte der Hausherr 400 Gulden und sonstige Werthsachen in das Zimmer schaffen. Dann schickten sie den alten Toma zu Fuß nach Groß-Szent-Miklós um eine Wachskerze. Die junge Frau ward auf das Feld entsendet, um verschiedene Blumen und Kräuter zu sammeln, während die alte Toma die Thür des Zimmers von innen verschließen mußte und durch das Fenster steigend an das Ende des Dorfes geschickt wurde um zu beten. Der Patient aber wurde in den entlegendsten Winkel des Hofes geführt und mit Tücher über und über bedeckt. Als die Familienmitglieder nach geraumer Zeit abermals im Hause eintrafen, fanden sie zwar nach langem Suchen den blöden jungen Mann, die Zigeunerweiber und die 400 Gulden aber waren verschwunden.

**Groß-Rikinda.** Dieser Tage fand hier zwischen dem Apotheker Juracssek und dem Vicenotär aus Marienfeld ein blutiges Duell statt, bei welchem der Erstere schwere Verletzungen erlitt. — Das Haus der Szlavko Dleskov brannte nieder. — Margit Lambrecht, eine 60-jährige Greisin, hat sich in einem Aborto aus Noth erhängt. — Das Resultat der Ernte entspricht in unserer Stadt und deren Umgebung nicht den ge-

legten Erwartungen. — Das Bettelwesen nimmt in unserer Stadt wieder stark überhand. — Bei dem hiesigen Insassen S. Protity erschien dieser Tage ein Exekutor, um wegen Steuerrückstand die Pfändung vorzunehmen. Protity brachte dies so in Zorn, daß er mit einem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte, ohne glücklicherweise den Exekutor zu treffen.

**Bancsova.** Karl Lisy hat der Kapelle der hiesigen barmherzigen Schwestern ein werthvolles Madonna-Gemälde gespendet. — Der Bau der neuen Agentie wird demnächst in Angriff genommen werden. — In unserer Stadt ist unter den Schweinen die Seuche ausgebrochen, demzufolge über dieselbe die Sperre verhängt wurde. — Unlänglich einer nächtlichen Razzia wurden 9 erwerbslose Individuen aufgegriffen und abgehoben. — Ignaz Tenner wurde zum Grundbuchs-Adjunkten hierher ernannt. — Der Dolovaer Lehrer Johann Baesilla, welcher vor 14 Tagen einen Mord und Selbstmordversuch verübte, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

**Hagfeld.** Der hiesige Gendarmerie-Postenführer Martin Gulán wurde in gleicher Eigenschaft nach Titel transferirt. — Die Kontrollversammlung für den Hagfelder Bezirk wird vom 5. bis 8. September stattfinden. — Der nächste hies. Jahrmarkt wird am 1. und 2. September stattfinden. — Der Vater des hiesigen röm.-kathol. Abt-Pfarrers Emerich Csicsáky, Michael Csicsáky, ist im Alter von 72 Jahren verchieden. — Verlobte: Michael Tanka mit Anna Henika, Koloman Virág mit Sophie Lakatos, Franz Rauth mit Anna Bartl. — Getraut wurde Johann Becker mit Margarethe Jäger.

**Temesvár.** Zum 30-jährigen Jubiläum des weltlichen Inspektors des Banater evangel. Seniorates Baron Béla Ambrózy werden große Vorbereitungen getroffen. — Im verfloffenen Monat wurden hier 108 Geburten und 103 Todesfälle angemeldet. Die Zahl der Trauungen betrug 32. — Frau Maria Widhalm wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Der hiesige 56-jährige Maurermeister Peter Haas hat sich auf einem am Grabe seiner früh verstorbenen Tochter stehenden Baume erhängt. — Frau Rosine Stenzer, geb. Plattner, ist im 68. Lebensjahre gestorben. — Gerichts Rath Dr. Jul. Fekszházy wurde zum Gerichtshofe nach Szatmár-Németi übersezt. — Steuereinnahmer Johann Szefesik wurde zum Steuerkontrolleur nach Budapest ernannt. — Die hiesigen neuerbauten Lagerhäuser werden demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden. Dieselben haben einen Fassungsraum für 60.000 Mztr. Getreide. — Ueber unsere Stadt und deren Umgebung ging Montag ein Wolkenbruch nieder, überall merkliche Spuren seiner Verwüstung zurücklassend.

**Versehen.** Mit dem Baue der hiesigen Spitalsanlage wird demnächst begonnen werden. — Der jüngst abgehaltene Viehmarkt ist in allen Theilen gut ausgefallen; der Effektenmarkt war jedoch belanglos. — Der Bau der neuen Honvédkaserne, welcher auf eine halbe Million Kronen zu stehen kommt, wurde dieser Tage in Angriff genommen. — Verlobte: Alois Rosenzweig mit Julie Kondor, Josef Vojtek mit Magdalena Strögh. — Getraute: Kosta Stefanovits mit Zsena Barjaski, Anton Horváth mit Viktoria Filtó. — Gestorbene: Josef Braun, Maria Mestezki, Gyoka Pannov, Julie Wenz, Anna Kovács, Emilie Debourek, Emma Halhuber, Etel Hajdu, Kath. Märzlich, Ignaz Jenter, Szvetislav Matinov, Gisela Schmidt.

#### K o l l e k t.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr Früh bis Mittags für Herren geöffnet; für Damen bloß Dienstag und Freitag Nachmittags von 5 Uhr. Das Wannenbad ist den ganzen Tag bis 1/2 Uhr Abends geöffnet. — Douchebäder den ganzen Tag.

**Personalnachrichten.** Obergespan Eugen v. Ronay und Vicegespan v. Dellmanics reisten am 8. d. nach Koryntieza.

**Das Jubiläum des Christenthums.** 900 Jahre besteht und wirkt im civilisatorischen Sinne das Christenthum in Ungarn. In dem Momente, da Ungarns erster König Stefan der Heilige zum Christenthum übertrat und mit ihm das Land, schloß sich Ungarn der civilisirten Welt an, er wurde ein Faktor. Die Segnungen des Christenthums wurden fühlbar, Eintracht, Einigkeit, Arbeitslust, Ehschastigkeit waren die Folgen der Annahme der Lehre Christi. Dieser Moment erscheint jetzt in seiner 900-jährigen Wende, und in ganz

Ungarn wird dies Jubelfest gefeiert werden. Der Diözesanbischof Alexander v. Döbssowffy erließ eine Circularverordnung über die kirchliche Feier dieses Gedentfestes. Die Einzelheiten dieser Feier werden folgende sein: Am 8 Uhr Abends des 14. d. M. werden sämtliche Glocken der römisch-katholischen Kirche eine halbe Stunde geläutet werden, um in Stadt und Land hinauszurufen die freudige Kunde des 900-jährigen Bestandes des Christenthums. Auf der Kirche wird die Nationalfahne gehißt, ein Zeichen, daß die Feier des ungarischen Christenthums stattfindet. Am 10 Uhr Vormittags des 15. August celebrirt Abt-Pfarrer Szabó eine große Festmesse, zu welcher die Behörden Einladungen erhalten. Nach der Messe ist Te Deum und eine Gelegenheitspredigt des Abtpfarrers. Für die Schuljugend findet die Feier dieses historischen Momentes am 5. November statt. In diesem erhebenden Rahmen wird in unserer Stadt dieser große, weltgeschichtliche Moment gefeiert werden.

**Honvéd.** An Stelle des erkrankten Kommandanten des hiesigen Honvéd-Bataillons, Major Tamásovits wurde interimistisch Hauptmann Ludwig Brunswik de Korompai ernannt.

**Mutation im hiesigen Hause der Biaristen.** Zur Genugthuung Aller, bleibt Direktor Balássi auch ferner an der Spitze des hiesigen Gymnasiums. Es bleiben mit ihm die Professoren: Paul Csintalan, J. Paks, Georg Bartha und Dr. Alexander Kiss, der sich von seiner Krankheit erholt, kommt wieder hierher zurück. Wir heißen den tüchtigen Schulleiter und landesbekannten Dichter freudig willkommen. Neue Professoren sind Ignaz Farkas und Daniel Vidákovics.

**Militär.** Die 4 Bataillone unseres Hausregimentes marschirten am 7. d. M. unter Kommando des Obersten Cavallár nach Rékas, Ága, Híbiás, Théb und Gizellafalva zu den Manövern.

**Der Schulstuhl** der Kommunalsschule hielt am 9. d. M. eine Sitzung ab. Der Beschluß des Gemeinderathes bezüglich Uebernahme der israelitischen Schule wurde zur Kenntniß genommen, und dem Schulinspektorat sammt der Erklärung der israel. Gemeinde und Uebernahme der Lehrer Fischer und Bányai übergeben. In die bisher von der israelitischen Schule benützten Lokaltäten wird im zukünftigen Schuljahre eine I., II. und III. Knabenklasse etabliert und zwar mit den Lehrern: Fröhlich, Gockler, Bányai. Das Schulbudget wurde zur Kenntniß genommen, und das Mandat des Schuljahres abgelassen, wird die Stadtbehörde zusehends erachtet, wegen Rekonstitution der selben Vorkehrung zu treffen.

**Die elektrische Anlage** schloß im Juli mit einem Deficit von 200 Kronen, was zu Lasten der durch den unerhörten Sturm hervorgerufenen Schäden, deren Reparatur Geld verschlang, zuzuschreiben ist. Im Vorjahre schloß der Juli mit einem Deficit von 1700 Kronen. Der heutige Juli ist daher um 1500 Kr. günstiger.

**Die Gesundheit der Stadt** hatte im Juli gegen Juni ein viel freundlicheres Gesicht; die Zahl der Geburten verdichtete sich mit 25, die der Todesfälle verminderte sich um 3. Es wurden geboren 90 und starben 73; von diesen 33 unter 7 Jahren. Von den Todten waren 58 hiesige, 10 Torontaler. Der Religion nach: 32 r.-k., 38 gr.-or., 2 isr. Der Beschäftigung nach: 30 Tagelöhner, 7 Gewerbetreibende, 15 Landwirthe, 7 Diener, 4 Kaufleute, 1 Soldat, 2 Zigeuner, 2 Stadtarbeiter. Auf Trachoma wurden 3 Personen untersucht und gesund befunden. Polizeiarztlich wurden 20 untersucht und 7 weiblichen Geschlechtes als mit Syphilis befallt ins Spital überführt. Es wurden 11 formaline und 3 Dampfdesinfektionen vorgenommen. Nahrungsmittel wurden in 14 Fällen untersucht und in einigen Fällen Fische und Obst vernichtet.

**Der Leiter der elektrischen Anlage** machte bei seinen nächtlichen Rundgängen die Erfahrung, daß in manchen Gassen vor manchen Fenstern die elektrische Lampe die ganze Nacht hindurch brennt. Das stiftet sich zumeist Jene, vor deren Fenster die elektrische Lampe angebracht ist. Nachdem diese Manipulation nicht nur schädlich für die Stadt ist, sondern auch eine polizeiliche Uebertretung bildet, so machen wir diejenigen, die sich diesen unentgeltlichen Sport gönnen, auf die Strafbarkeit und strenge Ahndung ihres Vorgehens aufmerksam.

**Gutenberg-Fest.** Mit vollster Hingabe feierten unsere Buchdrucker das Gedentfest des großen Apostels der „schwarzen Kunst“. Auch das

Außere des Festplatzes kennzeichnete den Charakter desselben, Gutenberg in Lebensgröße schaute vertraut vom Podium auf seine posthume Mitarbeiter herab. Der Garten des Casinos war gut besucht. In seiner Eröffnungsrede schilderte Szöllösy den Zweck des Festes und in herzwarmer Worten preist er die Größe Gutenberg's. — Den Chor „Gutenberg“ sang die „Dalárda“ unter Verán's Leitung schön. — Pfeiffer declamirte voll schöner Harmonie und passender Pointirung Moróc's Gedicht „Gutenberg“. — Viel Lacherfolg hatte des genialen Dichters Szigethy geistreicher Vortrag „Druckfehler“ — der Druckfehler-Teufel arbeitet stets und überall — einige ganz prächtige Beispiele aus diesem Reiche des schwarzen Teufels illustrierten den humorvollen Vortrag ganz gut. — Das Männerquartett „Abendlied“ wurde in seinen schönsten Nuancen prächtig exekutirt. — Galandauer's „Humoristische Szene“ wirkte durch Inhalt und Art des Vortrages so stark auf die Lachmuskeln, daß er noch eine Szene, „Der verliebte Buchdrucker“ — denn auch solche soll es angeblich geben — beigab. — Den Chor „Vásárhelyi sétatérén“ sang die bürgerliche Dalárda voll schönen Einklang. Die Arrangements gaben ein Festblatt „Gutenberg“ heraus, das wegen seiner prächtigen Ausstattung und seines vollwertigen Inhaltes starken Absatz fand. Das Publikum unterhielt sich gut, das Arrangement ist gelungen, Tanz machte den schönen Abschluß der Feier.

**Sommerfest.** Die Vorbereitungen zu dem am Samstag den 18. August l. J. im Casino-Garten stattfindenden Sommerfeste der hiesigen Gewerbetreibenden unter Mitwirkung des „Groß-Beeskereker Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Vereines“ sind bereits beendet. Mit der Besetzung des reichhaltigen Programmes, welches gleichzeitig als Eintrittskarte für eine Familie giltig ist, wurde bereits begonnen, und sind solche „Entrée-Programme“ auch im Geschäfts-Lokale des Peter Wersdorff (Hauptgasse) gratis erhältlich und erücht das Arrangements-Comité alle Jene, welche aus Versehen kein Programm erhielten, sich dorthin zu wenden. Gleichzeitig wird das p. t. Publikum um gütige Spenden für die Jux-Tombola gebeten und sind selbe bei den Herren Peter Wersdorff und Andreas Džubský (Buchdruckerei Pleiß) längstens bis Freitag den 17. d. abzugeben. Das uns vorliegende Programm ist so dicht besetzt und so reich an Abwechslung und schönen Piegen, daß wir dem geehrten Publikum nur empfehlen können, diesen Abend zu besuchen, wo ihm eine gemüthliche Zerstreuung und ungewohnte echt bürgerliche Lust erwartet, wie überall, wo der Arbeiter-Verein mitthut. Wir lassen hier die Einzelheiten des Programmes folgen: Vor der Ruhe: 1. „Die Frohen“, gemischter Chor von Schulz. 2. „s Resl von der Kampen-Älm“, Solospiel aus den bayerischen Bergen, vorgetragen von Fel. Betti Franz. 3. „Duett“, vorgetragen von den Hrn. J. Wazek und K. Havlicsek. 4. „Auf der Wacht“, Doppel-Quartett mit Bariton-Solo von Kreuzer. 5. „Esti dal“, zweistimmiger Damenchor von Mendelssohn. 6. „Ein Küchenroman“, humor. Quartett für zwei Damen und zwei Herren, von Jungbühnel. 7. „Aufforderung zum Tanz“, Doppel-Quartett von \* \*. 8. Csárdás. 9. „Der verliebte Wenzel“, hum. Szene für eine Dame und zwei Herren. 10. Walzer. 11. „Humoristisches Duett“, vorgetragen von Julius Wazek und Karl Havlicsek. 12. Tremblante. Ruhe stunde: Auflösung der Jux-Tombola. Nach der Ruhe: 1. Csárdás. 2. „Der parlamentarische Schusterbub“, vorgetragen von Jos. Dvorzak. 3. Quadrille I. 4. „Ich bin ich Müstkus“, vorgetragen von Josef Dvorzak. 5. Polka Mazur. 6. Walzer. 7. Tremblante. 8. Quadrille II. 9. Ländler. 10. Csárdás. 11. Walzer. 12. Polka schnell.

**Suspendirt.** Obernotär Dr. Perisics, als Bürgermeister-Stellvertreter, suspendirte den Vicestadthauptmann Georg Jankovits und leitete gegen denselben wegen Uebertretung seines Wirkungskreises das Disziplinarverfahren ein. Die hiesige Kaffeeschankbesitzerin Frau Eugen Komáromi klagte den Vicestadthauptmann, weil derselbe sie mit einem Stocke schlug und zwar in seinem Amtslokale. Dr. Fialowski stellte ein ärztliches Zeugniß aus über die am Körper der Klägerin konstatirten Verwundungen. Auf Grund desselben untersuchte Dr. Perisics die Klagefache, und da sich noch mehrere andere Gesetzwidrigkeiten, die Jankovits verübt, ergaben, so suspendirte er denselben und übernahm die Agenten des Vicestadthauptmannes, ebenso wie die

des auf Urlaub befindlichen Oberstadthauptmannes Reiter selbst.

**Südungarischer Sängertag.** Am 19. und 20. d. M. findet in Lugos der südungarische Sängertag statt. Es werden an demselben 500 Sänger theilnehmen. 14 Vereine nehmen an diesem Feste korporativ, 4, und darunter der „Groß-Beeskereker bürgerliche Gesangverein“, deputativ Theil.

**Markt.** Der Groß-Beeskereker Augustmarkt beginnt am 16. d. M. und dauert bis inklusive 19. d. Ist die Witterung günstig, dürfte dieser Markt Leben bringen in die Stadt.

**Nachtspektion der Lohnfuhrwerker.** Dr. Perisics, als Vertreter des Oberstadthauptmannes, hat eine gute That geleistet, indem er anordnete, daß auf dem Standplatz vor dem „Hotel Rózsá“ allnächtlich und zwar vom Einlangen des Groß-Kinderes Zuges an bis Morgens 5 Uhr stets ein Fiaker und 2 Comfortables Inspektion halten müssen.

**Opfer der Bega.** Alljährlich fordert unsere sonst so gemüthliche Bega ihre Opfer an Ertrinkenden. Die heurige Badesaison aber zeitigte schon so auffallend viel in den Wellen ihren Tod findende Badende, daß man sich mit diesem Umstande eingehender befassen muß. Wir geben zu, daß es viele waghaltige, speziell Kinder gibt, die des Schwimmens unkundig, sich doch in die Bega begeben und just nicht immer in den seichten Stellen derselben Abkühlung suchen. Auch das tonziediren wir, daß unser Publikum indolent ist oder unter einem „höheren Zwange“ steht, wenn es dem Ertrinkenden nicht zur Hilfe eilt. Diese Umstände allein aber sind nicht ausschließlich Schuld an diesen traurigen Fällen. Die Badeplätze sind nicht abgegrenzt, die für Menschen mit einem Seile, die für Thiere mit Stangen, es gibt eigentlich gar keinen bestimmten Badeplatz, die ganze Bega ist ein solcher. Denn wenn man sagt: der Platz bei der Schlachtbrücke ist Badeplatz, nun wie weit geht dieser Platz rechts und links. Es liegt also auch an den unklaren polizeilichen Verfügungen, wenn heuer mehr als sonst Ertrunkene aus den Wellen gezogen werden. Der Platz ist nicht genau präcisirt, er ist nicht markirt, die Badezeit ist nicht fixirt, und die Kontrolle über die bezüglichen polizeilichen Verfügungen fehlt ganz. Es gibt Rettungskähne, die aber sind gesperrt; wer hat den Schlüssel, wer ist verpflichtet, den Kahn auf den Platz hinzurudern, wo just ein Unglück in Sicht ist. Die Mitmenschen? Ja wenn diese nicht rudern können? Es muß also Jemand designirt sein, der die Kähne kontrollirt, der sie handhaben muß im Momente der Gefahr.

**Diebstahl.** Dem hiesigen Bäckermeister S. Eckstein stahl in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. ein noch unbekannter Dieb eine silberne Uhr sammt Kette und ein Taschenmesser. Die Polizei fahndet nach dem frechen Kerl.

**Selbstmord.** Die Noth der Zeit ist groß. Der Erwerb stockt. Das fühlen auch die bemittelten Kreise, umso nachdrücklicher aber Jene, die nicht Gelegenheit haben, in den Zeiten der sieben fetten Kühe etwas Futter zurückzulegen für die Zeit der sieben mageren Kühe. Das ist der Grund des Selbstmordversuches, den am 9. d. M. Anna Gyarmathi, die Gattin eines Wasserträgers, in ihrer Bajzagasse Nr. 20 gelegenen Wohnung verübte. Sie durchschnitt sich mit einem scharfen Küchenmesser die Gurgel, der Schnitt aber verursachte nicht den sofortigen, ersehnten Tod. Sie wurde ins Spital überführt, wo sie im Sterben liegt. Sechs Kinder litten mit ihr Noth, und das konnte die arme Frau auf die Dauer nicht mit ansehen.

**Obstdiebe.** Adam Achim ist ein großer Liebhaber vom Obst, aber ein noch größerer Freund des Gegenwerthes dieser Himmelsgabe, des Geldes, schon darum, weil er solches in seiner Eigenschaft als Tagedieb nicht hat. So that er sich denn mit einigen Fachkollegen zusammen und decimirte das unreife Obst im Garten des Gerichtspräsidenten Jiros; aber auch das Obst im Edmund Haidegger'schen Garten gefiel ihnen, und so stahlen sie auch dort nach Belieben. Die Polizei aber — wie sie schon ist — hatte gar keinen Respekt vor dieser Passion der Diebe, sie eruierte dieselben und steckte sie ein. Das ist die Folge unlaunteren Obsthungers.

\* **Die Prager Hausfalbe** ist ein ärztlich erprobtes und warm empfohlenes Mittel, welches bei entzündeten Wunden und Geschwüren als schmerzstillend, antiseptisch, entzündungswidrig, kühlend und heilend mit bestem Erfolge angewendet wird und deshalb schon überall als Hausmittel

bereit gehalten wird. Dasselbe wird von der Apotheke B. Fragner in Prag erzeugt und ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. (Siehe Inserat.)

## Bermischte Nachrichten.

**Das Denkmal der Königin.** Der König hat die Pläne betreffend die Aufstellung des Königin Elisabeth-Denkmal in Budapest genehmigt. Das Denkmal gelangt vor dem nördlichen Flügel der Burg derart zur Aufstellung, daß der zur Burg führende Hauptweg vollständig offen bleibt. Das Denkmal wird gleichsam einen Uebergang von dem hochgelegenen Honvédministerium zu der tiefer liegenden Burg bilden. Nächste der Drahtseilrampe wird die Anlegung eines prächtigen Platzes projektiert. Ueberdies wird die Anlegung einer bequemen Stiege von diesem Platz bis zur Rettenbrücke geplant.

**Die Hochzeit des Serbenkönigs.** Aus Belgrad wird unterm 5. d. M. gemeldet: Die Vermählung des Königs Alexander mit Frau Draga Maschin fand heute Vormittags in der Metropolitankirche in Anwesenheit sämtlicher Staatswürdenträger und der fremden Diplomaten statt. Die Häuser waren besetzt und in den Straßen, welche der Hochzeitszug passierte, waren fast allenthalben Laub- und Blumendekorationen sichtbar. Auch der Konak war festlich dekoriert, während im Garten desselben zahlreiche Zelte errichtet waren. Aus allen Theilen des Landes strömten Deputationen herbei, welche der Hochzeit beiwohnen wollten. Der Hochzeitstag wurde durch 21 Salutschüsse eingeleitet, welche Morgens 4 Uhr in der Belgrader Festung gelöst wurden. Um 10 Uhr Vormittags begab sich der König nach dem Hause seiner Braut, um sie zur Kirche zu geleiten. Vom Hause der Braut bewegte sich der Zug in folgender Ordnung nach dem Gotteshaus: Zuerst kam eine Eskadron der berittenen Leibgarde. Dann folgte das Brautpaar. Hierauf folgte der Vertreter des Czars, als der eine Beistand, der russische Geschäftsträger B. Paul Manziuroff; diesem folgte der Beistand der Braut, der Präsident der Skupschina Simon Nestorowicz, ferner der Brautführer Lieutenant Mikolau Lunyewicz. Sodann eine Eskadron der berittenen Leibgarde, der Hofmarschall, der Adjutant des Königs und die Verwandten des Hauses Obrenowicz, sowie der Braut, beschloffen den Zug. Dieser wurde an der Kirchenthüre vom Metropolitan Innocentius an der Spitze der geistlichen Würdenträger empfangen, während in der Kirche bereits die Regierung, das diplomatische Korps, die Würdenträger, die Abgeordneten, der Staatsrath und die Deputationen Aufstellung genommen hatten. Die Trauungszeremonie begann um 11 Uhr und dauerte bis 12 Uhr, worauf der Zug in derselben Ordnung unter Beobachtung der serbischen Hochzeitsgebräuche in den Konak einzog. Dort wohnten die Neuvermählten vom Balkon des ersten Stockwerkes dem Defilé der Belgrader Garnison bei, worauf um 1 Uhr ein Dejeuner stattfand, dem bloß die Hochzeitsgäste, der Metropolitan und die Verwandten beigezogen wurden. Abends um 8 Uhr fand das Hofbanket statt, an welchem das diplomatische Korps und die Würdenträger theilnahmen. Nachmittags fand im Belgrader Nationaltheater eine Gratis-Vorstellung statt, wobei lebende Bilder zur Auführung gelangten. König Alexander und Königin Draga wohnten der Vorstellung in der königlichen Loge bei. Die Königin trug eine lachs-farbene Robe mit schwarzem Sammt gepußt und ecrufarbiges Devant aus Spitzen und einen Medicihirtel mit schwarzen Sammtbändern. Der König war in kleiner Uniform. Das ganze Theater war mit Bauern und Bäuerinnen gefüllt, welche das Herrscherpaar stürmisch acclamirten. Abends fand eine großartige Illumination und Feuerwerk statt und hiemit fanden die Hochzeitsfeierlichkeiten ihren Abschluß. Das Brautpaar zieht sich für einige Wochen in die königliche Villa in Semendria zurück, von wo es dann eine Rundreise durch das Land unternimmt.

**Das Leichenbegängniß König Umberto's.** Mittwoch wurde die Leiche des ermordeten Königs Umberto von Monza mit der Bahn nach Rom gebracht wo dieselbe um halb 6 Uhr eintraf. Am Bahnhofe hatten sich König Viktor Emanuel, die Minister, die Spezialgesandten, die Diplomaten und die Spitzen der Behörden eingefunden. Der Himmel war bewölkt. In allen Straßen, welche der Leichenzug zu passiren hatte, blieben die Geschäfte geschlossen. Um 7 Uhr Früh hoben Unteroffiziere unter allgemeiner tiefer Bewegung den die königliche Leiche bergenden Sarg

von Salonwagen und trugen ihn in die Trauerkapelle, wo der erste Hofkaplan die erste Einsegnung vornahm. Sodann setzte sich der Leichenzug langsam in Bewegung. Nach den zahlreichen Deputationen folgten bei 100 Priester und Mönche unter Führung des Pfarrers vom Quirinal. Dann kamen die Regimentsdeputationen. Unmittelbar diesen folgte die Leiche; der Sarg ruht auf einer Geschützlaette, welche von 6 Pferden gezogen wurde. Zu beiden Seiten des Sarges schritten Funktionäre der königlichen Kammer. Diesen folgte der erste Adjutant des König zu Pferde, mit dem Degen des Königs. Diese Gruppe wirkte in ihrer düsteren Einfachheit erschütternd. Die Volksmenge weinte beim Anblicke des Sarges, in welchem Italiens gemordeter König ruhte. Zur Rechten und Linken des Sarges schritten auch die Minister, dann Deputirte, Senatoren. Hinter dem Sarge folgten der Ceremonienmeister mit der Eisernen Krone, die Capläne des Königs, die Municipalität, das Domkapitel von Monza. Nun kam der König und die fremden Fürstlichkeiten. Den Zug beschloffen die Fahnenträger des Landheeres. Ueberall, in allen Gassen, welche der Zug passierte, herrschte leidvolles Schweigen, alle Häupter waren entblößt. Im Pantheon fand die Bestattung programmgemäß, unter ergreifendem Ceremoniell statt.

**Kronhüter Josef v. Szlavy.** Aus Budapest wird berichtet: Kronhüter Josef v. Szlavy, ehemaliger Präsident des Magnatenhauses, ist am 8. d. M. auf seiner Festung in Zsitva-Uffalu im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. — Kronhüter Josef Szlavy de Orlány ist im Jahre 1818 geboren. Er fungirte mehrere Jahre hindurch als Obergespan des Bihar Komitates und wurde im Jahre 1867 in das Ministerium des Innern als Staatssekretär berufen. Bald übernahm er das Handelsportefeuille und im Jahre 1872 die Bildung eines Kabinetts. Im Jahre 1879 wählte ihn das Abgeordnetenhaus zu seinem Präsidenten, jedoch schon im nächsten Jahre wurde er zum gemeinsamen Finanzminister ernannt. Diese Stelle bekleidete er aber kaum ein Jahr hindurch, denn Ende 1880 wurde er Kronhüter, welche hohe Würde er bis nun innehatte. Als Kronhüter war er Mitglied des Magnatenhauses, und wurde bald Vicepräsident und dann Präsident desselben. Diese hohe Würde bekleidete er bis zum Jahre 1896, als er wegen seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit zurücktrat. Der Verbliebene war Geheimrath, Besitzer des Großkreuzes des Leopold- und des St. Stephanordens.

**Das Gebet Königin Margherita's.** Die Witwe des ermordeten Königs Umberto, Königin Margherita, schrieb an den Bischof Bonomelli folgenden Brief: „Ich schreibe mit Gottes Hilfe ein Gebet zum Gedächtnisse unseres armen Königs; Jedermann kann es verstehen. Da aber die Erlaubniß eines Bischofs noththut, um es dem Volke mitzutheilen, so wende ich mich an Sie, den ich aus tiefstem Herzen verehere. Wollen Sie es in Ihrer Güte allen guten Menschen empfehlen und Allen um der Liebe willen, die sie mir unverdient entgegenbringen, ans Herz legen, es für das ewige Heil meines lieben Herrn mit mir zu Gott zu beten“. Das Gebet lautet: „Rosenkranzandacht zum Gedächtnisse des Königs Umberto, meines geliebten Herrn. Da er gegen Jedermann nach Deinem Befehle barmherzig war, sei Du barmherzig gegen ihn. Da er immer und Jedermann verzieh, verzeihe Du ihm seine menschlichen Schwächen. Da er sein Volk liebte und nur das Glück seines Vaterlandes im Auge hatte, laße ihn, o Herr, das ewige Licht schauen. Da er gut war und ein Opfer seiner Güte ward, weiche ihn, o Herr, die Palme. Da er nur Gutes that in dieser Welt, da er keinen Haß im Herzen hegte und denen, die ihm Uebles erwiesen, gerne verzieh, da er sein Leben bis zum letzten Seufzer der Pflicht und dem Wohle des Landes weihte — um des Blutes willen, das er vergoß, um der gerechten Werke willen, die er vollbrachte, nimm, o Herr, ihn gnädig in deine Arme auf. Gib ihm den ewigen Frieden“. Bischof Bonomelli veröffentlicht nach eingeholter Ermächtigung des Papstes den Brief und das Gebet und ladet alle Gläubigen ein, die Bitte der Königin mit reinem Sinne zu erfüllen.

**Nobitsch-Sauerbrunn, 11. August 1900.** Seine Excellenz der k. u. k. wirkliche geheime Rath und Generaltruppen-Inspektor Feldzeugmeister Freiherr von Waldstätten ist zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

**Vom internationalen Presskongress.** Die in Paris weilenden ungarischen Journalisten stellten Sonntag dem ungarischen Pavillon einen

Besuch ab, wo die Gesellschaft vom Regierungskommissär-Stellvertreter Edmund Miklós empfangen wurde. Die Besucher sandten an den Ministerpräsidenten Koloman Szöll und Regierungskommissär Béla Lútaés telegraphisch Gratulationen zu dem Erfolg der ungarischen Exposition. Hierauf besuchten auch die Mitglieder des internationalen Presskongresses unter Führung Eugen v. Kátófi's die ungarische Abtheilung der Pariser Weltausstellung, wo Edmund Miklós die Gäste begrüßte und an sie die Bitte richtete, über die ungarische Ausstellung streng, aber gerecht zu urtheilen. Der Chefredakteur des „Temps“ Hebrard sagte mit warmen Worten Dank für den Empfang und betonte den Erfolg der ungarischen Ausstellung. Die Ungarn, sagte Redner, besitzen unsere Sympathie, denn diese Nation ist „brave, brillant et généreux.“ Montag fand die Schlußsitzung des Presskongresses statt, in welcher Wilhelm Singer mit Akklamation zum siebenten Male als Präsident wiedergewählt wurde. Auch das gesammte Bureau wurde mit Akklamation bestätigt. — Au dem Kongresse nahm — wie schon gemeldet — auch der Chefredakteur des „Toronto“ Dr. Ludwig Brájer Theil.

**Der Vapit der Sozialdemokraten — gestorben.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort Montag der Führer der Sozialdemokraten, Wilhelm Liebknecht, einem Schlaganfall erlegen. Wilh. Liebknecht, der ein Alter von 74 Jahren erreichte, war ein geborener Gießener; er studirte in seiner Vaterstadt und dann in Berlin und in Marburg fleißig und eignete sich ein bedeutendes Maß von philosophischer und philologischer Bildung an. Die Jahre 1848 und 1849 machten ihn zum Märtyrer für die Freiheit, er nahm Theil an der badischen Revolution und büßte dies mit neunmonatlicher Gefängnißhaft. Dann gelang es ihm jedoch, sich zu flüchten und in der Schweiz und später in England eine sichere Heimstätte zu finden. Im Herbst 1863 durfte der nach Deutschland wider zurückkehren und hatte hier noch oft scharfe Zusammenstöße mit den Behörden und den Gesetzen des Staates. Er war als Journalist vielfach thätig und zuletzt als die Seele des sozialdemokratischen Organes „Vorwärts“ in großen Kreisen einflußreich. Als Abgeordneter vertrat er verschiedene Kreise; seit 1890 lebte er ständig in Berlin; von einem Berliner Wahlkreise wurde er auch in den deutschen Reichstag entsendet.

**Aufbruch in China.** Die Nachrichten, ob sich die Truppenkontingente auf dem Vormarsche gegen Peking befinden, lauten widersprechend, doch steht soviel fest, daß eine einheitliche Aktion nicht erfolgt ist. Und doch wäre es schon an der Zeit, den Sühne-Zeldzug zu beginnen, da dem „Journal and Advertiser“ aus Shanghai folgender Hilfruf gemeldet wird: Ein Oberst der amerikanischen Marinetruppen hat durch einen eingebornen Käufer eine „Conger“ unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: „Helft! wenn überhaupt, sofort. In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die militärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschlossen haben.“

**Hartnäckiges Seitenstechen** (Heilung in Neu-Verbaß). Herr Wilhelm Antl, Bewohner von Neu-Verbaß, berichtet uns, unter welchen Umständen seine Tochter, welche seit einer schweren, früheren Krankheit immer leidend geblieben war, eine vollständige Wiederherstellung erlangt hat. „Ich theile Ihnen höflichst mit, daß meine Tochter die von Ihnen bezogenen Pink-Pillen von Dr. Williams gegen ein altes hartnäckiges Seitenstechen, welches von einer schweren Krankheit — vor 4 Jahren — herrührte, gebraucht hat. Seit dem kurzen Gebrauche der Pink-Pillen hat sie die erfreuliche Erfahrung gemacht, daß das Seitenstechen schon gänzlich verschwunden ist, wofür ich mit meiner Familie dem edlen Erfinder dieser wirksamen Pillen unseren aufrichtigen Dank ausspreche.“ Dies ist wahrlich ein ausgezeichnetes Resultat, welches sich wiederum den zahlreichen durch die Pink-Pillen schon erzielten glänzenden Resultaten hinzufügt. Sie sind unstreitig von größter Wirksamkeit nach schweren Krankheiten für die Erneuerung der Kräfte und die Wiederherstellung des Blutes; aber sie üben gleichfalls eine mächtige Wirkung aus gegen Blutarmuth, Bleichsucht, allgemeinem Schwächezustand beim Mann wie bei der Frau, Rheumatismen und Nerven-Krankheiten. Ferner werden solche viel gebraucht bei allgemeiner Schwäche, wenn solche auch nicht von einer schweren Krankheit herrührt, und sie werden vielen Krankheiten vorbeugen, welchen der Verlust der Kräfte leicht Zugang verschafft. Viele Aerzte aller Herren Länder, die durch die konstatirten Resultate überzeugt sind, empfehlen und verschreiben sie ihren Kranken.

Man muß sie in zweckmäßiger und ausdauernder Weise einnehmen; denn, wenn sie auch bei gewissen Naturen rasche Wirkungen hervorbringen, so werden sie wieder bei anderen langsamer wirken. Die zahlreichen Zeugnisse von allen Seiten lassen hinfort keinen Zweifel mehr über den endgiltigen Erfolg. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn, Apotheke Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12 zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9 per 6 Schachteln erhältlich.

**Die Verantwortlichkeit der Eisenbahnen** in Fällen verspäteter Lieferzeit wurde durch die königliche Tafel in Großwardein als Revisionsbehörde ausgesprochen u. zw. hat dieselbe entschieden, daß die im Art. 44 des Berner Vertrages, beziehungsweise nach § 90 Punkt 2 des Eisenbahn-Betriebsreglements bestimmte Anmeldefrist von sieben Tagen für die aus verspäteter Lieferzeit entstandenen Ansprüche von dem Tage an gerechnet wird, an dem die Güter von der Eisenbahn ausgefolgt wurden und wird der Anspruch auf Entschädigung und die Feststellung des Schadens nur in dem Falle als berechtigt betrachtet, wenn die Anmeldung innerhalb sieben Tagen dem Verfrachter zur Kenntniß gelangt. Die Anmeldung muß am letzten Tage der bestimmten Frist an jener Stelle sein, wo dieselbe zu erfüllen ist.

**Die Großtrafiken.** Wiederholt tauchte die Meldung auf, daß alle Großtrafiken verstaatlicht werden sollen. Wie man nun erfährt, verhält sich die Sache so, daß die Regierung thatsächlich die Absicht hegt, die Verstaatlichung aller Großtrafiken vorzunehmen. Dieselbe soll indeß nur sukzessive erfolgen, und zwar derart, daß vorerst beziehungsweise bloß zwanzig Großtrafiken verstaatlicht, beziehungsweise in eigener Regie des Staates verwaltet werden sollen, und zwar in solchen größeren Städten, wo Tabakniederlagen sich befinden und eine genügende Zahl von Beamten zur Verfügung steht. Wenn dieser Versuch sich bewährt, dann sollen nach und nach auch die übrigen Großtrafiken — ihre Gesamtzahl beträgt 422 — verstaatlicht werden. Es handelt sich also sozusagen um Zukunftsmusik, denn nicht einmal der Termin des Versuchs ist noch festgesetzt.

**Ein elfjähriger Lebensretter.** In Gyula bewies dieser Tage ein Knabe großen Heldennuth. Der sechsjährige Anton Schriber spielte auf einem im Körös-Kanale schwimmenden Floße. Plötzlich verlor der Kleine das Gleichgewicht und fiel in das Wasser. Der 11-jährige Emerich Kollmann stand gerade am Ufer und sah, wie der Kleine in den Fluthen zu versinken begann. Ohne viel Ueberlegung sprang er, so wie er war, gänzlich angekleidet in den Kanal, faßte den Ertrinkenden noch rechtzeitig und schwamm mit ihm ans Ufer. Viele Personen, welche die muthige That des kleinen Emerich sahen, empfingen ihn, als er mit durchnässten Kleidern wieder aus dem Wasser kam, mit begeisterten Claqueuren.

**Ein kön. öffentl. Notar als Selbstmörder.** In Boros-Jenő hat sich der königl. öff. Notar Emerich Molnár aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb sofort todt. Das Motiv des Selbstmordes ist ein unheilbares Augenleiden, das ihn seit Monaten in solchem Maße nervös machte, daß er oftmals unzurechnungsfähige Augenblicke hatte. Das Bewußtsein der vollständigen Erblindung, daß es für ihn kein Licht mehr geben wird, drückte dem Unglücklichen in einem verzweifelten Momente die Waffe in die Hand, welche ihn nun von seinem Leiden befreite. Emerich Molnár war 51 Jahre alt.

**\* Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **M. Moll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird. (27/a-x.5)

**Für Touristen und Radfahrer.** Nach uns zugegangenen, vollkommen authentischen Berichten wird Kwizda's Fluid „Marke Schlange“, Touristen-Fluid, von gewiegten Touristen, Radfahrern und Reitern vor und nach anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Kwizda'sche Fluid hat, wie man uns mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel den erschlafften Muskeln vollste Wiederbelebung und macht jede Müdigkeit und jeden, von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz ver-

schwinden. Für Fußgänger und Sportleute ist dieser, uns von Fachleuten zugekommene Wink gewiß vom höchsten Werthe.

Die beste Wäsche der Welt. Nur der Fachmann ist im Stande, die vielen und verschiedenartigsten im Handel vorkommenden chemischen Produkte auf ihre Güte zu prüfen, während das große Publikum, um gut bedient zu werden, ausschließlich auf das Renommée der betreffenden Fabriken angewiesen ist. Um in dieser Sache ganz sicher zu sein und im Interesse unserer Leser empfehlen wir die von der k. k. priv. chemischen Produktenfabrik St. Fernolent in Wien, seit 67 Jahren in aller Herren Länder bestens eingeführten Fabrikate und nennt man besonders deren Haupterzeugniß: die Schuhwäsche „Die beste der Welt“. Diese Schuhwäsche, aus den besten chemischen Bestandtheilen erzeugt, wurde bei vielen Ausstellungen mit ersten Auszeichnungen prämiirt und hat den großen Vortheil, dem Schuhwerk einen schönen, tiefschwarzen Glanz zu verleihen und das Leder dauerhaft zu erhalten. Von gleich vorzüglicher Qualität ist die Fernolent-Naturleder-Creme für leichtes Schuhwerk, und achte man beim Einkaufe auf den Namen St. Fernolent und die betreffenden Schuhmarken.

Ehre dem Ehre gebührt. Lekturer Zeit haben wir viel von den Potter'schen Thierarznei-Erzeugnissen gehört, und nicht wenig waren wir überrascht, daß Herr Apotheker Potter (Wien, XII/2, Schönbrunnstraße 190) seine eigenen Erzeugnisse mit der Devise „Ehre dem Ehre gebührt“ bezeichnet. Um uns von der Richtigkeit der Behauptungen des Herrn Potter bezüglich seiner Erzeugnisse zu überzeugen, haben wir Anfragen gestellt in Civil- und Militärkreisen, bei Gesundheitsbehörden, Gutsbesitzern und Delonomen, welche die Thierarznei-Erzeugnisse Potter's benötigen, und haben dadurch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Behauptungen des Herrn Potter der Wahrheit vollkommen entsprechen. Es ist eine allgemeine anerkannte Sache, daß Potter's Training-Fluid (per Flasche fl. 1 20 Kr.) entschieden das beste Abhäutungs- und Stärkungsmittel für Pferde und Hornvieh ist, von unschätzbbarer Wirkung bei Wundmengen und Steifheit. Potter's Agril (per Packet 80 Kr.) vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten, bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Potter's Absorbinat (Wassersäure per Flasche fl. 3.50) zur Entfernung alter Schönheitsfehler, sowie Galle, Festsitzschwinnst Pusbauteu und Knochen besonders bewährt. Potter's Ueberbeinöl (1/2 Tiegel fl. 2.—, 1/4 Tiegel fl. 1.20) entfernt Ueberbein und heinige Ansätze selbst in veralteten Fällen in 4-6 Wochen. Potter's Kollimittel (1 Flasche fl. 1.50) gegen jede Art Kollit und Hornverhärten bei Pferden, sowie gegen Anschwellung beim Hornvieh. Wir empfehlen daher die Thierarznei-Erzeugnisse Potter's im Bedarfsfalle in Anspruch zu nehmen und sind überzeugt, wer einmal mit diesen Mitteln einen Versuch macht, wird stets Käufer derselben verbleiben. Wir erlauben uns noch Ihre werthe Aufmerksamkeit auf die Schuhmarken dieser Erzeugnisse zu lenken, daß ist Pferdetröpf, N. P. Monogramm und sind ausschließlich nur Potter'sche Erzeugnisse zu verlangen und alle Nachahmungen zurückzuweisen. Wie wir erfahren, hat die Hauptniederlage der Potter'schen Thierarznei-Erzeugnisse Josef v. Török, Apotheker Budapest, Königsgasse Nr. 12.

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Beeskereker, 10. August 1900. (Amtliche Marktpreise.) Weizen bester Kr. 7.— per 50 Kilogramm. mittl. Kr. 6.20. Gerste beste Kr. 4.80, Hafer Kr. 5.50. Runkeln in Kern Kr. 6.30 pr. 50 Kilogramm. Runkeln in Kolben 200 Kilo Kr. 0.—, Heu Kr. 10.80. Steinkohle Kr. 0.—, Erdäpfel Kr. 3.—, per 100 Kp.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Chen:** Anton Csebenánsky, r.-l., Schuhmacher, mit Pauline Csótkás, r.-l. — Josef B. Klefer, röm.-kath., Eisenbahnbeamter, mit Soffie Csáby, r.-l. — Stefan Verberky, gr.-or., Delonom, mit Witwe Gabriel Romirsky, geb. Angela Gyulitsy, gr.-or. — Sebastian Szavin, gr.-or., Schneider, mit Katharina Csebanov, gr.-or.

**Geborene:** Adam Bozák, ev.-ref., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Mihaleky, r.-l., ein Mädchen. — Johann Szél, r.-l., Delonom, ein Knabe. — Josef Dobó, r.-l., Delonom, ein Mädchen. — Emerich Közsa, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Szabó, röm.-kath., Delonom, ein Knabe. — Andreas Szécs, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Ant. Veszter, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Heinrich Bodwin, r.-l., Schneider, ein Mädchen. — Fr. Peták, r.-l., Ziegelschläger, ein Mädchen. — Julius Pion, iir., Leberer, ein Mädchen. — Martinus Pelzer, iir., Kaufmann, ein Knabe. — Anton Schmidt, r.-l., Diener, ein Knabe. — Dushan Csobanov, gr.-or., Delonom, ein Knabe.

**Gestorbene:** Witwe J. Kovács, geb. Julianna Csiba, r.-l., 80 Jahre, Herzschwäche. — Miteva Erdeljan, gr.-or., 13 Jahre, Lungentuberkulose. — Dekanta Mosorinsky, gr.-or., 5 Jahre, Nierenentzündung. — Eubinta Gzevits, gr.-or., 1 Jahr, Nachenkatarrh. — Hel. Stumper, r.-l., 17 Jahre, Magd, Lungentuberkulose. — Paul Vogl, r.-l., 57 Jahre, Zimmermann, Schlagfluß. — Andreas Erdödy, r.-l., 10 Monate, Nachenkatarrh. — Danica Szmedevacs, gr.-or., 8 Tage, Krämpfe. — Soffie Radovancev, gr.-or., 6 Jahre, Rippenfellentzündung. — Job. Domokos, gr.-or., Schneider, 37 Jahre, Lungentuberkulose. — Josef Neográd, r.-l., 25 Tage, Nachenkatarrh.

**Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 32. Woche für 10 Mitglieder 45 Kr. 92 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Leichenvereines“ ist gestorben: Nr. 35. Katharina Drosz.

**Wasserstand der Vega in Gr.-Beeskereker.** Am 11. August 28 Cm. ober 0 am D.-D.-Beegel abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mauer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

**Fahrplan der Gr.-Beeskereker Eisenbahnzüge.** Giltig ab 1. Mai 1900.

**Abfahrt:**  
a) Bahnhof: Vegauer. (T. L.-B.)  
**Nach Szajfeld.** Nachmittags 4.36  
**Nach Pancsova.** Früh 8.28. — Nachmittags 5.30.  
**Nach Temesvár.** Früh 9.24. — Nachmitt. 4.36.  
**Nach Werschetz.** Früh 5.59. — Nachmittag 4.36.  
**Nach Alibunar.** Früh 5.59.  
**Nach Szajfeld.** (Schmalspurige Bahn. Nachmittags 5.—.  
**Nach Csösztelek.** (Schmalspurige Bahn.) Vormittags 11.30.  
(Verkehrt nur jeden Sonntag, Dienstag und Freitag.)  
b) Vom Bahnhofe der Groß-Beeskereker-Groß-Rikindaer Eisenbahn.  
**Nach Gr.-Rikinda und Budapest.** Früh 5.45. — Mittag 11.49. — Abends 7.05.

**Ankunft:**  
a) Bahnhof: Vegauer. (T. L.-B.)  
**Von Szajfeld.** Vormittag 9.15. — Abends 8.34.  
**Von Pancsova.** Vormittags 9.15. — Nachmittags 5.18.  
**Von Temesvár.** Abends 8.34. — Nachts 10.18.  
**Von Werschetz.** Vormittags 9.15. — Abends 8.34.  
**Von Alibunar.** Abends 8.34.

**Von Szajfeld.** (Schmalspurige Bahn.) Vormittag 11.20. — Jeden Sonntag Abends 7.05.  
**Von Csösztelek.** (Schmalspurige Bahn.) Früh 6 Uhr 24 Min.  
(Verkehrt nur jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
b) Am Bahnhofe der Gr.-Beeskereker-Groß-Rikindaer Eisenbahn.  
**Von Budapest und Gr.-Rikinda.** Früh 7.52. — Nachmittag 4.45. — Nachts 10.22.

**Gingehendet. \*)**

**Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40** und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 45 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Meter.  
**H. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.** (2411-8)

**Hilfe wird Schwerhörigen!**

durch den im Ohr fast unsichtbar immerwährend und unauffällig zu tragenden, kaum 2 cm. grossen „Schallfänger Auris“. Für jedes schwerhörige Ohr ist ein Apparat erforderlich. Preis per Paar 7 Kronen, per Stück 4 Kronen franco gegen Nachnahme. Gesellschaft Auris, Robert Noa, Nienburg a. d. Weser in Deutschland. 286-2.2

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit **Jünglinge, Kinder und Erwachsene** gleichmäßig durch die Gefahr der **Epidemien** bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

**MOHAER AGNES-Quelle**

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als **billiges, angenehmes und reines Getränk** in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres **reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt.** Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen **catarrhalischen Darmkrankheiten** schützt, indem die stillende durch Gebrauch der **Quelle reichliche Milch** von sehr **vorteilhafter Zusammensetzung** erzeugt. Bereits bestehender **Magen- und Darmcatarrh** bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei **fieberhaften Erkrankungen der Kinde rein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel.**

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt.

Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

Hauptniederlage:

**L. ÉDESKUTY,**  
k. u. k. Hoflieferant, (189-24.15)  
**BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.**  
Erhältlich in allen Apotheken,  
Specereihandlungen und Gasthäusern.

**Photographische Apparate**

auch für Radfahrer.

- Hand- und Stativ-Cameras \* \*  
von fl. 6.- aufwärts.
  - Estman-Kodak-Apparate \* \*  
und Utensilien.
  - Sämmtliche pothographische \*  
Bedarfsartikel für Amateure.
  - Alleinige Vertretung der \* \*  
Dr. Schiessner- u. Dry-Platten.
  - Dry-Platten-Preise:  
6x9 9x12 12x16 1/2 13x18  
fl. --48 --85 1.30 1.65
  - Lichtempfindliche Postkarten \*  
10 Stück 30 kr.
  - Chemikalien der Act.-Ges. für \*  
Anilinfabrikation.
- Für Anfänger gratis Unterricht.



**KECSKEMÉTI SÁNDOR**  
Fabriklager photographischer Utensilien.  
Temesvár, Agrar-Sparkassa-Palais.  
Cataloge gratis und franco!

**Inserate.**

**Solide Vertreter**

(Remiffiers) 296a-5.1

gesucht von tüchtigen, wohl informirten Budapester Börsen-Agenten, zum Abschluß von Börsen-Geschäften. Momentan niedrige Kurse, somit zum Herbst lebhaftes Geschäft zu erwarten. Kein Registarzwang. Gefällige Anträge unter Chiffre „R. B.“ Hauptpost restante Budapest.

**Geschäfts-Lokal.**

In dem in der Hunyadi-Gasse sub Nr. 605 gelegenen Gebäude des „Gross-Becskereker Spar- u. Vorschuss-Vereines als Actien-Gesellschaft“ ist vom **1. November 1900** ein schönes Geschäfts Lokal sammt den erforderlichen Nebenräumlichkeiten

zu vermieten.

Näheres beim

Gr.-Becskereker Spar- u. Vorschuss-Verein als Actien-Gesellschaft. 204-11.6

**Tüchtiger Verrechnungs-Wirth Ziegel und Dachziegel.**

für das „Hotel Szajfás“ in Titel, mit **400 Kronen Kaution**, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. (279-3.2)

Offerte sind an die Firma **Ratkovics Károly & Neuerer, Keppich, Brankovits nach Titel** zu richten. Bedingungen sehr vortheilhaft. Deutsche und serbische Sprache erwünscht.

Befehre mich die höf. Anzeige zu machen, daß ich in meiner **Dampfziegelei** auch **Maschinendachziegel**

erzeuge, welche bedeutend besser sind, als die mit der Hand erzeugten. (282-3.2)

**Bernat Klein.**

**Keil-Lack**

(Fussboden-Glasur)

vorzüglicher Anstrich für weiche Fussböden.  
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

**Wachs-Pasta, Gold-Lack**

bestes Einlassmittel für Parquetten. zum Vergolden von Bilderrahmen etc.  
Preis einer Dose 45 kr. Preis eines Fläschchens 20 kr.

**Weisse Glasur,**

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, weisse Thüren und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 grosse Dose 75 kr.

(293-8.1)

stets vorrätig bei:

**Ró'sa Ignatz in Gr.-Becskerek.**

**Central-Kredit-Genossenschaft**

des

**Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,**

Franz Josefs-Platz (Demkó'sches Haus).

**Zweck der Genossenschaft** ist, die materielle Lage

ihrer in **Groß-Becskerek, Glemér, Aradacz, Melencze, Magyar-Szent-Mihály, Zankahid, Klek, Zsigmondfalva, Cséka und Erzsébetfalva** wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre **Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.**

Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

**Darlehen**

sowohl auf **Wechsel** oder **Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung**, als auch gegen **grundbücherliche Sicherstellung.**

Bei **Amortisations-Darlehen** wobei **60%** des wirklichen Werthes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapitals-Zahlung** und **Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen 50 Heller**, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen 75 Heller** und bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 5 Kronen.**

Die **Intabulationen** geschehen **stempel- und gebührenfrei.**

**Einlagen** werden mit **4 3/4 Perzent Zinsen steuerfrei verzinst.**

**Mitglied** kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in **wöchentlichen Raten von 40 SELLERN** eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die **Direktion.** (266-52.4)

**Verkehr** mit den Parteien an **Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr**, an **Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.**

## Alle Incassant, Bureauhilfsarbeiter,

eine bessere Stelle in Fabriks-Etablissements, bei Bauunternehmungen oder in einem größeren Hause sucht ein intelligenter junger Mann (Christ, legiti), der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **Stelle**; derselbe ist **erster selbstständiger Arbeiter, guter Rechner, in Bureauarbeiten ziemlich bewandert**. Zeugnisse zur Verfügung. Gehaltsansprüche bescheiden und kann eventuelle kleine Kautions geleistet werden. Auswärtige Anträge bevorzugt. Derselbe wünscht **bis 1. September** unterzukommen.

Anträge unter „J. L. A. 5000“ an die Administration dieses Blattes. (294-11)

## Wohnungs-Vermiethung.

Im Hause der Baumhachischen Erben in der **Hauptgasse** ist eine

### Hof-Wohnung

bestehend aus **zwei Zimmern, Küche, Boden, Keller und Holzlage vom 1. November d. J. zu vermieten.** (295-3.1)

Näheres im I. Stocke.

Infolge niedrigen Courses der Staatsrenten, sowie der Staats- und Privatlose, empfiehlt sich der derzeitige Ankauf derselben zur besten Capitalsanlage von Ersparnissen. Nähere Auskunft ertheilt die

### Bankvereins-Wechselstuben-Aktien - Gesellschaft, Budapest,

welche auch Renten-, Staats- und andere Lose auf mehrjährige in monatlich abzuzahlenden Raten billigst erlässt.

#### Vertreter,

die sich mit dem Verkaufe dieser Werthpapiere, sowie auch mit Bildung von Logengesellschaften befassen wollen werden gegen löhnende Provision acquirirt. 277-3.3

## Photographische Apparate.

Neueste Ausstattungen in

### Films-Cameras

leicht und speziell für die Reise sehr angenehm. Beste **Hand-Cameras**, combinirbar für **Films** und **Platten**, sowie grösste Auswahl in

**Platten-, Hand- & Stativ-Cameras**, neuester Construction.

**Soeben erschienen**: Preisliste 1900, enthaltend nebst reichen Illustrationen sämtliche ins Fach einschlagenden auf Lager befindlichen photographischen Artikel.

Preislisten versenden wir auf Verlangen gratis.

### Wachtel és társa.

Budapest IV., Régi posta-utca 4. (298.-1)

## Nur fl. 3

das schönste und sinnreichste  
**Gelegenheits-Geschenk.**

(Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingehenden Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aehnlichkeit garantirt. Photographie bleibt unbeschädigt.

Prämiertes Kunst-Atelier  
**SIEGFRIED BODASCHER**  
Wien, II. Praterstrasse 61.

## Lehrling.

Ein gutgesitteter Knabe wird in der Spezereiwaarenhandlung des **Carl Csada** aufgenommen.

### Die Temesvárer höhere Handelsschule

eröffnet im Schuljahre 1900/01 ihren zweiten Jahrgang, zu welchem die Einschreibungen am 1. und 3. September Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr, am 2. September aber Vormittags von 9-12 Uhr vorgenommen werden.

**Schulgeld** auf das ganze Jahr **200 Kronen**.  
**Aufnahmegebühr** **10 Kronen**.

Arme, mit guten Zeugnissen versehene Schüler mit tadellosem Betragen können auf folgende schulgeldbefreite Plätze ansuchen: a) Auf die von dem Municipium der Stadt Temesvár gegründeten 12 gänzlich und 12 halb befreiten Plätze. Auf diese können nur Temesvárer Schüler kompetiren b) Auf die von der österr.-ung. Bank gegründete Franz Josefs-Stiftung, ein gänzlich schulgeldbefreiter Platz. c) Auf die von der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer gestifteten 2 gänzlich und 2 halb befreiten Plätze. Auf diese Plätze können Schüler aus dem Kammerbezirke kompetiren. Die mit Schul-, Zuständigkeits- und Armuthszeugnissen versehenen Gesuche sind auf die a) und b) Plätze an den Magistrat der kön. Freistadt Temesvár, auf den c) Platz an die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer adressirt, bei der Einschreibung der Direktion zu übergeben.

Die Organisation, Aufnahmebedingungen u. s. w. der Anstalt enthaltenden Berichte übersendet auf Wunsch (297 3.1)

Die Direktion

der Temesvárer höheren Handelsschule.

## Zu vermieten

ist

### eine Wohnung,

bestehend aus **drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, separaten Boden und Keller**. Beziehb. am 1. November.

Näheres bei (288-3.3)

**Samuel Freund & Söhne.**

3. 14439. — Adm. 1900.

## Minuendo-Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Gr.-Beeskereker wird hiemit kundgemacht, daß behufs Sicherstellung der am Ober-Obergymnasial-Gebäude vorzunehmenden und mit 2436 Kronen voranschlagten verchiedenen Reparaturarbeiten **am 13. August 1900, um 9 Uhr Vormittags**, im Stadthause, Kanzlei des II. Senators, eine Minuendo-Lizitation abgehalten wird, wozu Reflektanten hiemit eingeladen werden.

Geschlossene Offerte, mit 1 Krone Stempel und dem auf den Ausrufungspreis entfallenden 10-perzentigen Vadium versehen, können bis zum Beginn der Minuendo-Lizitation in oberwährender Kanzlei eingegeben werden, wo auch der Kosten-Voranschlag während der Amtsstunden eingesehen werden kann.

Groß-Beeskereker, am 6. August 1900.

**Dr. Zoltán Perisics,**

Obernotär,

Bürgermeister-Stellvertreter.

(292-1.1)

## Biel Geld ist zu verdienen

durch Ausnützung der momentan niedrigen Kurse an der Budapester Börse, die für den Herbst eine lebhaftere Epoche zu steigenden Kursen erhoffen lassen. Solides, wohlinformirtes Budapester Bankhaus ist zu Aufstellungen gerne bereit. Beste Diskretion. Kein Registerwang. Minimale Spesen. Constante Bedienung. Gest. Anfragen zu richten an Ch. S., Hauptpost restante Budapest. 296b-5.1

36475. sz. 1900.

290 1.1

## Bolthelyiségek bérbeadása.

A torontálmegyei tiszti nyugdíjalap tulajdonát képező, Nagybeeskerek a Ferencz József-terén levő u. n. pénzügyi palotábau, az előbb Gyurák M. czég által bérben birt, valamint az előbb a fogyasztási szövetkezet által bérben birt **bolti helyiségek azonnal bérbe adandók**. Közlebbi értesítést a megyei ügyészség ad.

Nagybeeskerek, 1900. augusztus 3.

Torontálmegye alispánja.



## Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

### Fernolendt-Schuhwichse.

für lichter Schuhwerk nur

### Fernolendt's Naturleder-Crème.

Überall vorrätig.

280-40.10 R. I. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

## St. Fernolendt.

Die Glocken, sie läuten so helle,  
Ach! hört nur dem Vogelgesang zu,  
Sie sagen: nicht säumet, geh't schnelle  
Und kauft Euch bei Michelstädter Schuh'.



Die Schuhfabrik **S. E. & H. Michelstädter, Wien**, empfiehlt

alle Sorten Schuhe in dauerhafter und eleganter Ausführung.  
Die Original-Fabrikspreise sind in jeder Sohle eingepreßt.

Bei Provinz-Aufträgen genügt die Einsendung eines Papierstreifens.

Preiscourante gratis und franco.

Nicht Passendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Schuhstrecker, per Paar fl. 1-50, verleihen dem strapazirten Schuh seine frühere elegante Form wieder.

137-40.16

Niederlage:  
**Gross-Beeskerek,**  
Hunyadigasse.

# Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentoileiten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an **Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung. (168-x 17)

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

# Mattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

Ist das beste Mittel, um Motten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à Kr. 1.20 und —.60 in der Apotheke zur „Heil. Dreifaltigkeit“ von **J. Kellner, Gr.-Beeskereker**.



**Kwizda Restitutionsfluid**  
K. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche K. 2.80

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur **Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen**, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu **hervorragenden Leistungen im Training**. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. **Haupt-Depôt**

**Franz Johann Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung und kön. rumän. Hof-Lieferant,  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

161-15.6

Bótos község elöljáróságától.

2414. sz. 1900.

291-2.1

## Arverési hirdetmény.

Alólírott község elöljárósága ezennel közhírré teszi, hogy a község tulajdonát képező s egy tagban levő 400 hold „Überland“ féle szántóföldje folyó évi szeptember hó 2-án délelőtt 9 órakor a községi tanács-teremben tartandó nyilvános árverésen hat évre bérbe fog adni.

Írásbeli ajánlatok folyó évi szeptember hó 1-ig délelőtt 12-ig elfogadtatnak, melyhez 10% bánatpénz léssen csatolandó.

A többi árverési feltételek a jegyzői hivatalban a hivatalos órák alatt megtudhatók.

Bótoson, 1900. évi augusztus hó 14.

**Belitska Gusztáv,**  
jegyző.

**Adamov Vlada,**  
bíró.

Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. — Gegenindication: Schwindel, Curmittel: Alkali-sulfurat. Quellen: Gansfontein u. Emmaquelle; alkalisch-sulfurat. Eisenfütterung: Johannisbrunnen; reiner Eisensulfurat: Klauenquelle, Wölfe, Milch (Erdenfütterung), Meier.

# Curort Gleichenberg

Quellfool-Inhalation; Inhalation von Nichtenadelbämpfen (beide in Einzelcabineiten), Respiration-Apparat, pneumatische Sammern. Süß-Mineralwasser und moussirende Calorifatorbäder, Nichtenadel- und Stahlbäder. Große hydro-therapeutische Anstalt, Terrain-cur Wilde, feuchtwarme, handbreite, windstille Luft, waldbige Hügel-landschaft. Seehöhe 800 Meter. — Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagen-Vestellungen b. d. Curdirection Gleichenberg.

175-10 9)

# Zu verkaufen

sind die Häuser

**Temesvárer Gasse Nr. 1482,**  
**Ecskaer Gasse Nr. 1754**

unter sehr günstigen Zahlungs - Bedingnissen.

Eigenthümerin:

(227-x.10)

„Gross-Beeskereker Sparkassa“.

## Methode Rustin: Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die **Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen**, zur Erlernung des Lehrstoffes an **Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchter Schulen** etc. etc. • Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. • Das Pro-Realgymnasium. • Die Realschule. • Die Handelsschule. • Die höhere Töchter Schule. • Das Lehrerinnen-Seminar. • Der Einjährig-Freiwillige. • Das Fähnrichs-Examen. • Der Garnisonverwaltungsbeamte. • Der Zahlmeister. • Der Intendanturbeamte. • Der Proviantamtsbeamte. • Der Postassistent u. Postadjunkt. • Der Polizeibureaubeamte. • Der Eisenbahnbeamte. • Der Verwaltungsbeamte. • Der Reichsbankbeamte. • Der Gerichtsschreiber. • Der Gerichtsvollzieher. • Der Zoll- u. Steuerbeamte. • Der städtische Bureaubeamte. • Der Präparand. • Der Mittelschullehrer. • Der Militäranwärter. • Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbstständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Pfg., und werden die ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht verkauft. — Diese sehr bedeutenden, von bewährten tüchtigen Lehrkräften und Sachmännern verfaßten Selbstunterrichtswerke ergeben erfolgreich den Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgedehntester, jedermann verständlicher Weise, indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkwürdige, verständliche, anschauliche, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studirende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialberuf gebiegene Fachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten Lehrstoff und legen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unaußgelebte Selbstprüfung der Studirenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Uebungen, ständige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohlüberdachte Unterfütterung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen allgemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, **brieflichen Einzelunterricht**, wird dem Studirenden ein gesundes positives, logisch Glied an Glied reichendes Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem **Austin'schen Lehrmeister**, welches auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so angeht, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studirende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sodah er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

• **A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.**

## Technische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium von **O. Karnack.**

- 1. **Der Baugewerksmeister.**  
Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
- 2. **Der Polier.**  
Handb. z. Ausb. v. Polirern u. Klein. Meistern.
- 3. **Der Tiefbautechniker.**  
Handbuch z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
- 4. **Maschinenkonstrukteur.**  
Handb. z. Ausbildung v. Maschinenbauern.
- 5. **Der Werkmeister.**  
Handbuch zur Ausbildung von Werkmeistern.
- 6. **Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.**  
Handbuch zur Ausbildung von Monteuren Vorarbeitern und Maschinisten.
- 7. **Elektrotechnische Schule.**  
Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pfg. Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzügl. beurtheilten Selbstunterrichtswerke ermögl. es jedem freibehenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Anführerliste sende bereitwillig.

**A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.**

**F. J. R. Hotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2, Schönbrunnerstrasse 182**

### Hotter's Absorbinol

1/1 Flacon fl. 6 —, 1/2 Flacon fl. 3.50.  
Entfernt alle Auswüchse und fettigen Anläge, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verbietet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gelenk-, Fesselgelenks-, Fußbeulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Webebt das Bittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

### Hotter's Nährpulver

für Pferde u. Hornvieh.  
1 P. dt 80 fr.  
Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.

### Hotter's Ueberbeinsalbe

1/2 Tiegel fl. 2. —, 1/2 Tiegel fl. 1.20.  
Entfernt Ueberbein und heiltige Anläge, selbst in veralteten Fällen nach 4 bis 6 Wochen.

### HOTTER'S



**Veterinärpräparate**, die hervorragendsten der Welt, von feinen aneben d rartigen Mitteln laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Hotter's Präparate** und nehme keine andern an. Depot in den Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Dr. Emil Budai, Stadt post., Budapest. St. dt. Hauptplatz. Dr. Leo Egger & J. Egger, Balatn-Apothek, VI. Váci körút 17, Josef Török, Apotheke, Budapest, Király-utca 12.

### Hotter's Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.  
Erhält die Sehnen und Muskeln bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

### Hotter's Schweinepulver

Nr. I und II.  
1 Kilo . . . fl. 1.20.  
Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Fresslust und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Rothlauf; Nr. II bei Durchfall anzuwenden.

### Hotter's Kolikmittel

1 Flacon fl. 1.50.  
Gegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.  
(208-52.13)

# Nestlé's Kindermehl

Eine Dose Kindermehl K 1.80

Nestlé's condensirte Milch mit Zucker per Dose K 1, ohne Zucker „Viking“ (Neuheit) per Dose K 1.

beste Alpenmilch enthaltend.

Altbewährteste Nahrung für Säuglinge und Magenleidende.

Diarrhoe und Erbrechen ausgeschlossen. Approbirt von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung. Musterdosen von Kindermehl auf Verlangen gratis und franco.

Central-Depôt: F. BERLYAK, Wien, I., Naglergassa 1.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 27—52.31

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Austräge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Mich. Bentovich, Apotheker.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das bestbewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

### Dr. Rosa's Balsam

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.



Warnung! Jeder verlange nur die Originalpräparate aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebenstehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen!

Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depots in den Apotheken des J. TÖRÖK Budapest, des A. EGGER Budapest, dann in Groß-Beeskerek in der Apotheke des ERÖS & HALÁSZ.

Haupt-Depot des Erzeugers B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 203. k. u. k. Hoflieferant.

Hervorragend schmerzstillend, entzündungswidrig, antiseptisch, heilend, Vernarbung befördernd.

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

### PRAGER HAUSSALBE

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dosen à 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Postsendung umgehend.

5-19.11

Druck und Verlag von der Fr. Paul Fleißchen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Zápolyagasse, Nr. 1.

## Existenz.

2000-3000 Gulden jährlicher sicherer Verdienst, ohne Kapital, nur bei einer Garantie von 5000 7000 Gulden, bietet sich nachweisbar durch Uebernahme eines schon bestehenden Geschäftes. Ausser dem Geschäftsleiter ist noch die Mithilfe von ein bis zwei Familienmitgliedern erwünscht. Offerte mit genauer Adresse, Beschäftigung, Familienverhältnisse, Höhe und Form der Caution oder Garantie an

Kunstädter's Zeitungs-Expedition Temesvár. 289 3.2

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

## CHOCOLAT SUCHARD.

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt. 70-52.32

Ueberall käuflich.

## Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Weife an bis zum reiflichen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betr. sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 208 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg. Nachnahme erhöht den Preis um 23 kr.

113-26.19)

## Wohnung.

In der Vorstadt Amerika, Maria Theresia-Gasse Nr. 2060 (gewesene Eugen Schaller'sche Haus, vis-à-vis des Plantgartens),

ist eine

## Gassen-Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, und sämtlichen Nebenräumlichkeiten, ab 1. November l. J. zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer

Franz Poti, Fleißchen Druckerei.

(285-3.2)